Nr. 181. Einzelpreis 4000 Dienstag, den 7. August 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: monatlich freibleibend 90 000 M. Im Falle einer weiteren starken Steigerung der Herstellungskosten sieht sich der Verlag gezwungen, eine Nachforderung zu erheben.

Erscheint täglich nachmittags, außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 6000 M, private Familienanzeig. 2000 M, Stellengesuche 2000 M, Reklamen für 1 mm Höhe (7 mm br.) 24000 M. Erfüllungsort Elberfeld. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Eine deutsche Antwort.

WTB. **Paris**, 6. Aug. (Drahtb.) Der deutsche radikalsozialistische Abg. Dr. Hilferding erklärte einem Vertreter der „Ere Nouvelle", es könne von einer Verständigung nicht die Rede sein, solange die Ruhrbesetzung andauere, die nicht als Druckmittel, um Zahlungen zu erlangen, sondern als ständige Bedrohungsoperation angewendet werde, um Deutschland zu zerstückeln. Der passive Widerstand sei eine nationale Pflicht von der Regierung, vom ganzen Lande, von den Parteien der äußersten Rechten bis zu den Kommunisten, und von den übrig gebliebenen Resten der Militärpartei bis zu den Gewerkschaften. Die letzteren hätten einen starken Beweis hierfür gegeben. Es werde niemand in dieser Frage nachgeben. Frankreich möge die Lösung finden, die sein Prestige schont, aber auch dem deutschen Patriotismus Rechnung tragen. Frankreich möge durch seine Forderungen beweisen, daß es Gerechtigkeit wünsche, damit man, so erklärte Hilferding, dem Volke zeigen könne, daß das, was Frankreich wolle, Reparationen seien und nicht die Vernichtung Deutschlands; dann werde man aufrichtig und loyal an dem Wiederaufbau Frankreichs mitarbeiten; bis dahin seien keine Verhandlungen möglich.

Hilferding fuhr fort: Deutschland hungere nach Frieden. Es könne und werde 30 Milliarden Goldmark zahlen. Allerdings sei das die Ziffer, die nicht überschritten werden dürfe. Frankreich habe nichts getan, um das deutsche Volk von dem Friedenswillen zu überzeugen. Die Unabhängigkeit des Reiches sei fortgesetzt durch die französische Politik — sei sie Regierungspolitik oder nicht — bedroht worden, wodurch man versucht habe, eine separatistische Bewegung und die Schwächung der liberalen deutschen Regierungen, die bereit gewesen waren, sich mit Frankreich zu verständigen, herbeizuführen. Der Ruhrwiderstand aber habe mehr als einen moralischen Erfolg, so verzweifelt er auch sei.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Katastrophe unmittelbar bevorstehe und ob die soziale Revolution die Schwierigkeiten überwinden werde, antwortete Hilferding: Zählen Sie nicht darauf! Wir werden jusque'au bout kämpfen, viel länger, als man voraussetzt. Wenn die Regierung bis jetzt es vielleicht bei ihrem Widerstande an Entschlußfähigkeit und Weitblick mangeln ließ, muß ich darauf hinweisen, daß jetzt ein neuer Wiederherstellungsplan in Ausarbeitung begriffen ist. Die Industrie werde alle notwendigen Opfer bringen; Konzessionen und Abkommen zwischen den Industriellen und Arbeitern seien möglich. Frankreich habe das Gefühl des Widerstandes allgemein geweckt. Die soziale Frage, so akut sie auch sei, werde zweifellos an die zweite Stelle treten angesichts des gemeinsamen Werkes, die nationale Verteidigung sicherzustellen. Der Staat werde für seinen Haushalt den Goldwert annehmen. Wenn die Reichsbank die Goldabschätzung für die Kredite vorgenommen haben werde, dann könne man die bei der Bank vorhandenen Devisen der Privatwirtschaft weiter finanzieren, und zwar auch mit Hilfe der jetzt geplanten langfristigen Goldanleihe. Schließlich erklärte Hilferding es für eine entscheidende Notwendigkeit, daß Frankreich den Sicherheitsvertrag annehme, den England und Amerika ihm vorgeschlagen haben. Wenn dann Frankreich des Friedens versichert werde, auf den es Anspruch habe, werde es vielleicht endlich Muße haben, den guten Willen Deutschlands anzuerkennen, an den nicht zu glauben zweifellos das größte Unrecht gewesen sei.

Baldwins schwache Stellung.

GA **London**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) In unterrichteten parlamentarischen Kreisen wird offen zugegeben, daß Baldwin seit der entscheidenden Reparationsdebatte am Donnerstag in seiner politischen und amtlichen Stellung innerhalb und außerhalb seiner Partei und nach seinen beiden letzten Reden nicht mehr als stark genug angesehen wird, um mit Poincaré und den Franzosenfreundlichen im eigenen Lande eine selbständige Reparationspolitik durchsetzen zu können.

Mc Kennas Absage an Baldwins Kabinett, die amtlich bekannt gegeben wird, so daß Baldwin den Posten eines Schatzkanzlers durch Staatssekretär Hicks besetzen muß, stellt gewissermaßen ein Mißtrauen der City dar. Da auch in Citykreisen, wie aus der letzten Rede von Sir Robert Horne hervorgeht, die Stimmen sich mehren, die die französische Politik unterstützen, so hat Baldwin sich genötigt gesehen, in letzter Stunde mit dem franzosenfreundlichen Kabinett Verhandlungen anzuknüpfen.

Eine Warnung an Baldwin.

London, 6. Aug. Die „Times" veröffentlichen einen langen Brief des Professors Keynes, der fragt, ob Baldwin sich der Verantwortung bewußt sei, welche er mit dem Rat bezüglich der Aufgabe des passiven Widerstandes übernommen habe, und ihn warnt, er laufe Gefahr, sich in dieselbe Unehre zu stürzen wie Wilson mit seinen 14 Punkten.

Pariser Depeschen haben Poincaré bereits überzeugt, daß ihm mit Hilfe der Diehards ein voller Triumph über Baldwin gelungen sei. Er dürfe in McKennas Verzicht eine weitere wertvolle Hilfeleistung seiner hiesigen Freunde sehen. Um Baldwin noch gefügiger zu machen, läßt er das Gerücht von einer französischen Unterhandlung mit Ruhrindustriellen ausstreuen und sogar das Abkommen über die italienische Kohlenlieferung dazu ausschlachten.

Lord Cecil in Paris.

GA **Paris**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Von einer Zusammenkunft Curzons mit Poincaré ist am Quai d'Orsay nichts bekannt. Dem Besuch Lord Robert Cecils bei Millerand wird in hiesigen unterrichteten Kreisen keine Bedeutung beigelegt.

Eine Balkan-Entente.

FZ. **Prag**, (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen der nationaldemokratischen Presse wird die Balkan-Entente zur Wirklichkeit. Nach den bisherigen Verhandlungen werden vorläufig drei Staaten Mitglieder der Entente sein: Südslawien, Griechenland und Albanien. Im September findet in Belgrad eine Konferenz von Vertretern Südslawiens und der Türkei statt, um über einen Separatfrieden zwischen Südslawien und der Türkei zu verhandeln. Südslawien hat sich bekanntlich geweigert, den in Lausanne mit der Türkei geschlossenen Frieden zu unterzeichnen, indem es sich darauf berief, daß sein Verhältnis zur Türkei durch den Londoner Frieden geregelt sei. Auf Grund des Friedens von Lausanne müßte Südslawien an die Türkei eine Kriegsentschädigung von 6 Millionen Pfund zahlen, was dem Bukarester Frieden widerspricht, auf Grund dessen Serbien als Siegerstaat verpflichtet ist, der besiegten Türkei eine Kriegsentschädigung zu zahlen.

*

BB. **Paris**, 6. Aug. (Drahtb.) Heute nachmittag 4 Uhr wurde in Ouchy bei Lausanne der Vertrag zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

Sinnlose Anschläge.

Wer sind die Täter?

GA **Essen**, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde am Gebäude des Kohlensyndikats, dem Sitz der französischen Platzkommandantur und anderer französischer Dienststellen ein Paket Sprengstoff gefunden, das mit einem Zeitzünder, der auf 20 Minuten eingestellt war, versehen war. Die Finder, zwei anscheinend im französischen Dienste stehende Polizeibeamte, brachten den Sprengstoff in das Gebäude, wo er auch von zwei deutschen Polizeibeamten, die auf ihrem Dienstwege davon Kenntnis erhalten hatten, besichtigt wurde. Eine Person, die sich in der fraglichen Gegend verdächtig benommen hatte, wurde festgenommen. Von dem Platzkommandanten wurde in dem betreffenden Ortsteile der Straßenbahnverkehr völlig und der Straßenverkehr von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens gesperrt.

In derselben Nacht wurde ein Sprenganschlag auf die Eisenbahnlinie Essen-West—Mülheim verübt, der etwa 15 Meter des Bahndammes zerstörte. Die abstürzenden Erdmassen verschütteten die Claudius-Straße völlig. Ein Arbeiter wurde durch den Luftdruck auf die Straße geschleudert. Durch den Luftdruck wurden an den umliegenden Häusern ziemliche Beschädigungen angerichtet und das unten führende Geleise der Zeche Hagenbeck bloßgelegt. Die von der Regie benutzten Gleise der Strecke Essen-West—Mülheim sind nicht beschädigt worden.

GA **Buer**, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Auf der Zechenanlage 1 der Zeche Hugo verriet ein Bergmann das Versteck eines Munitionslagers von ungefähr 2000 Handgranaten und mehreren tausend Schuß Pistolen- und Gewehrmunition, die in der Turmuhr vermauert waren. Das Versteck wurde geöffnet und die Munition beschlagnahmt. Wer die Munition dorthin gebracht hat, ist noch nicht festgestellt. Jedoch sollen bereits einige Personen in dieser Angelegenheit verhaftet worden sein. Der Kommandant hat gegen die drei Arbeiterkolonien der Zeche Hugo Strafmaßnahmen angeordnet, über deren Umfang noch nichts Näheres bekannt geworden ist. Im Zusammenhang mit den Waffenfunden auf der Zeche Hugo dürfte auch eine am Samstag vorgenommene Untersuchung mehrerer Büroräume des Rathauses stehen. Die Besatzung durchsuchte am Samstag nachmittag eine Reihe von Büroräumen des Rathauses, wobei sie die Nummern der betreffenden Zimmer genau angab. Sie nahm die Durchsuchung im Beisein des Hausmeisters und eines Tischlers vor, der sämtliche Türen und Schränke öffnen mußte. Soweit bekannt ist, ist die Durchsuchung der Büroräume ergebnislos verlaufen.

*

Es ist eigenartig, daß sich in diesen Tagen politischer Hochspannung diese nichtsnutzigen Vorkommnisse häufen. Sollten Deutsche die Urheber sein, so leisten sie ihrem Vaterland keine Dienste, sondern vergrößern nur seine Qualen. Immerhin ist andererseits, wie bei jedem Verbrechen, die Frage zu stellen erlaubt: cui bono?

Der Düsseldorfer Vorfall.

TU **Düsseldorf**, 6. Aug. (Drahtb.) Ueber die Vorgänge, zu denen die neuen Gerüchten über Düsseldorf geführt haben, wird mitgeteilt, daß es ein Maschinenschlosser Rabe war, der die Handgranate schleuderte, wodurch 4 französische Soldaten und drei deutsche Zivilpersonen verletzt wurden. Die Franzosen behaupten, daß Rabe zugegeben habe, er gehöre dem jungdeutschen Orden an. Von deutscher Seite wird dies bestritten, wenigstens konnte bis jetzt die Zugehörigkeit Rabes zum jungdeutschen Orden noch nicht festgestellt werden. Rabe will die Granate geschleudert haben, weil er sich über deutsche Sonderbündler, die den Franzosenzug demonstrativ begleitet hätten, geärgert habe.

Unruhen in Dresden.

GA **Dresden**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Gestern abend kam es im Stadtinnern zu erneuten Ansammlungen und Zusammenstößen. Der Altmarkt mußte durch berittene Schutzmannschaften geräumt werden. Schließlich bewegte sich ein Zug von meist jungen Leuten, der sich durch reichlichen Zulauf verstärkte, durch die Prager Straße nach dem Hauptbahnhof. Offenbar war erneut ein Unternehmen gegen die Bahnhofsanlagen geplant. Die Polizei setzte zwei Hundertschaften und bewaffnete Schutzmannschaften ein, die den Bahnhofsvorplatz in aller Kürze säuberten. Kaffeehäuser und Gaststätten wurden geschlossen. In später Abendstunde kam es im Innern der Stadt wieder zu Ansammlungen. Die Polizei wurde von den erregten Menge mit Zohlen empfangen. Die Schutzmannschaft ging mit aller Schärfe vor.

Der Allgemeine Gewerkschaftsbund, Hauptausschuß Dresden, und der Erwerbslosenrat, Gruppe Dresden, erlassen heute einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft, in dem es heißt: „In den letzten Tagen hat der sogenannte Aktionsausschuß die Arbeiterschaft Dresdens zu Demonstrationen auf dem Altmarkt aufgerufen. Hinter dem Aktionsausschuß steht aber weder die sozialdemokratische noch die kommunistische Partei und auch nicht der zurzeit bestehende Erwerbslosenrat der Parteien und Gewerkschaften. Die Vorgänge in den letzten Tagen zeigen, daß es diesem Aktionsausschuß nicht darauf ankommt, die Not der Erwerbslosen zu lindern, sondern zu Plünderungen und Zerstörungen Anlaß zu geben. Wir warnen die organisierte Arbeiterschaft, dem Aufruf und der Einladung des Aktionsausschusses Folge zu leisten, da die maßgebenden Korporationen der Arbeiterschaft dauernd bemüht sind, die Not der Erwerbslosen zu lindern."

Dresden, 6. Aug. In den letzten Tagen sind Polizeibeamte in Zivil von der Menge tätlich angegriffen und schwer mißhandelt und dabei ihrer Barschaft beraubt worden. Es wurde deshalb der Befehl gegeben, in solchen Fällen von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Sozialisten und Kommunisten.

Dresden, 6. Aug. (Drahtb.) Gestern haben in Sachsen die Wahlen für den Verbandstag der Textilarbeiter stattgefunden. In einer Reihe von Städten, wie z. B. Chemnitz, Meißen, Pirna usw. sind die Kommunisten mit erdrückender Mehrheit gewählt worden.

Gradnauers Stellung in Sachsen erschüttert?

GA **Dresden**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, sind zwischen der Regierung Dr. Zeigner und dem Berliner Gesandten Dr. Gradnauer schon seit einiger Zeit Meinungsverschiedenheiten entstanden. Aus diesem Grunde soll auch die kürzliche Note der sächsischen Regierung der Reichsregierung direkt übermittelt worden sein, auf die der sächsischen Regierung jetzt eine Antwort von Dr. Cuno erteilt worden ist. Man darf vermuten, daß durch den direkten Verkehr mit der Reichsregierung das Kabinett Zeigner eine Demission Gradnauers erreichen will.

Abschlagszahlungen auf die Umsatzsteuer.

GA **Berlin**, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Reichsminister der Finanzen hat auf Grund des Notgesetzes vom 24. 2. 23 verordnet, daß die Umsatzsteuer in monatlichen Abschlagszahlungen abzuführen ist. Hiernach ist die Umsatzsteuer für die in einem Monat getätigten Umsätze bis zum 10. des folgenden Monats zu zahlen. Für den Monat August ist es den Steuerpflichtigen gestattet, die auf die Juli-Umsätze entfallende Steuer bis 16. August zu zahlen. Leistet der Steuerpflichtige bis zum Ablauf der Frist die Abschlagszahlung nicht, so setzt die Steuerstelle den zu zahlenden Betrag fest. Die nicht pünktliche Abschlagszahlung wird einen der Geldentwertung angepaßten höheren Zuschlag zur Folge haben. Für die Steuerpflichtigen, deren Umsätze im Kalenderjahr 1922 nach ihrer Erklärung, oder falls eine Veranlagung bereits erfolgt ist, nach dieser, den Betrag von 1,5 Million Mark nicht übersteigt, bewendet es bei der einvierteljährlichen Abschlagszahlung.

Die gleiche Regelung gilt für alle diejenigen, die die Holzverkaufsabgabe auf Grund des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Presse zu zahlen haben.

Die Finanzämter sind angewiesen worden, gegen säumige Zahler mit allem Nachdruck vorzugehen. Jeder Steuerpflichtige handelt daher im eigenen Interesse, wen er seine Steuerzahlungen pünktlich leistet.

Harding und Coolidge.

Von einem Deutschamerikaner wird uns geschrieben:

Als der so plötzlich verstorbene Präsident Harding noch mitten im Wahlkampfe stand, nämlich im Herbst 1920, da gingen in der Wählerschaft, die die Wahlmänner aufzustellen hatte, Zettel von Hand zu Hand, worin der in der amerikanischen Politik geradezu tödliche Vorwurf erhoben wurde, in Hardings Adern rolle Negerblut. Die republikanischen Blätter veröffentlichten sofort spaltenlange Stammbäume, aus denen hervorging, daß Hardings Vorfahren nur englischen, schottischen, walisischen, holländischen und deutschen Blutes gewesen sind. Aber das war alles Wahlmanöver. Wesentlich für den Charakter Warren Gamaliel Hardings war seine Abstammung aus einer streng puritanischen Farmerfamilie in einem weltverlorenen Nest in Ohio, er selbst zeitlebens streng religiös, ein herzensguter Ehrenmann mit jenem Stich ins Zelotische, der der amerikanischen Frömmigkeit anhaftet und dem Amerikaner den Glauben verleiht, er sei der Liebling Gottes und berufen, die anderen nach seinem Bilde zu formen, wenn nötig, mit Gewalt. Auch an Hardings Grabe können Deutschfühlende nicht vergessen, was er auf dem Nationalfriedhof zu Arlington rückblickend über den Weltkrieg sagte: „Wir schickten die Scharen unserer Söhne der Freiheit übers Meer, um die ewigen Wagschalen ins Gleichgewicht zu bringen." Und in einer anderen Rede in Lancaster, Staat New Hampshire, über die sogenannte Abrüstung: „Seit 130 Jahren haben wir in Amerika jede Errungenschaft der Zivilisation in der Weltgeschichte übertroffen, und dieser Republik wird nun die Führung der Welt zugestanden." Das war ebensoviel naive Selbstgefälligkeit wie fromme Einfalt, und die Kundigen lächeln. Denn sie wissen, daß diese Musterrepublik in Wahrheit völlig versagt hat, daß sie zu der denkbar despotischsten Plutokratie herabgesunken ist, in der gerade das Volk am wenigsten zu sagen hat, in der kein Mensch etwas denken darf, was Millionen Dummköpfe nicht denken.

Hardings Botschaften zeigten durchweg die Neigung zu Verschleierung der eigenen Gedanken, wenn es sich um Dinge handelte, auf die der Präsident vom Auslande festgelegt werden konnte. Sie ließen stets soviel an Klarheit zu wünschen übrig, daß sie in jedem Lande, ja von jeder Zeitung anders aufgefaßt wurden. Der Zweck der Dunkelheit der Botschaften war natürlich der, keine Bindungen einzugehen und den Weg für allerhand Möglichkeiten freizulassen. Bei dieser Politik der Vereinigten Staaten ist Deutschland von seinen Gläubigern und Peinigern an den Rand des Abgrundes und ganz Europa in eine höchst bedenkliche Lage gebracht worden. Kann unter dem Nachfolger, Herrn Archibald Calvin Coolidge, der Umschwung kommen?

Coolidge war bisher als Vizepräsident der stillste und unbeschäftigste Mann aller Regierungsbüros. Er war zwar kraft seines Amtes Senatsvorsitzender, aber er durfte sich nicht einmal an den Abstimmungen dieser mächtigen Körperschaft beteiligen. Er war eben nur Thronfolger. Er kam nur in Betracht für den Fall, daß das höchste Amt „durch Tod, Rücktritt oder Unfähigkeit seines Inhabers, die Gewalten und Pflichten dieses Amtes wahrzunehmen", vorzeitig frei werden sollte. Fünfmal hat sich bisher in der Union solch Schicksal vollzogen: Lincoln, Garfield und Mac Kinley starben durch Mörderhand, Harrison und Taylor eines natürlichen Todes. Viermal waren die Vizepräsidenten ganz ausgesprochene Nullen. Die einzige Ausnahme bildet der Stellvertreter Mac Kinleys, Roosevelt. Wird Coolidge ein zweiter Roosevelt werden? Er hat Zeit dazu bis zum 4. März 1925. Daß er Energie besitzt, hat er als Gouverneur von Massachusetts bei der Niederwerfung eines Polizistenstreiks bewiesen.

Coolidge, der sich einst seinen Doktor in Freiburg im Breisgau holte und als Professor an der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) Geschichte lehrte, ist ein viel gebildeterer und geistig bedeutenderer Mann, als es Harding war. Aber darauf kommt es in der amerikanischen Parteipolitik nicht an. Coolidge ist damals bei den Wahlen an die zweite Stelle genagelt worden, weil er als erster Präsident der Parteimaschine nicht „geölt", nicht folgsam genug erschien. Er wird jetzt von den Führern der Republikaner besonders scharf an die Zange genommen werden.

Ein Mitarbeiter der „Neuyork Tribune" schreibt über Coolidge:

Coolidge hat als Verwaltungsbeamter und als öffentlicher Redner sich vorzüglich bewährt. Er vermied geschickt den Vorwurf, daß er nur ein „Geschöpf der Maschine" sei, d. h. ein Mann, der sich vollkommen der Parteiorganisation unterwirft. Er zeigte viel Selbständigkeit in seinen Handlungen und große Charakterstärke bei der Ausfechtung verschiedener ernster sozialer Probleme. Seine Persönlichkeit tritt am anschaulichsten aus einem Buch hervor, in dem seine Reden während der letzten 10 Jahre gesammelt sind. Diese Reden zeigen ihn als einen Redner von knapper Kürze und volkstümlicher Frische, der seine Gedanken und Empfindungen packend auszudrücken versteht und eine große Menge mit fortreißen kann. Seine Frau, die er im Jahre 1905 heiratete, hat sich in der Washingtoner Gesellschaft große Beliebtheit erworben. Die Familie tritt sehr einfach auf und hat bei den Gesellschaften, die sich gibt, jeden Prunk, jedes unnötige Zeremoniell vermieden. Die Tätigkeit von Coolidge während seiner Vizepräsidentschaft beschränkte sich hauptsächlich auf den Vorsitz im Senat, den er seit März 1921 innehatte. Er konnte in dieser Tätigkeit nicht volkstümlich werden, aber er hat sich dabei in alle Fragen der internationalen Politik

eingearbeitet, und kein amerikanischer Staatsmann ist erfahrener und interessierter an diesen großen Problemen, zu denen tatkräftige Stellung zu nehmen er nunmehr berufen ist."

Trauertag für Harding.

TU. Neuyork, 7. Aug. (Drahtb.) Der Präsident der Vereinigten Staaten beschloß, den 10. August als besonderen Trauertag zu Trauerkundgebungen für den verstorbenen Präsidenten Harding anzusetzen. Es sollen Gebete abgehalten werden.

Alldeutsche gegen Völkische.

Der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes und Hauptinhaber der „Deutschen Zeitung", Justizrat Claß, tritt die Flucht in die Oeffentlichkeit an. Der auchvölkische Wulle, der früher einmal die Leitung der „Deutschen Zeitung" hatte, jetzt aber ein Konkurrenzblatt führt, hat in einer an deutschvölkische Vertrauensleute verbreiteten Denkschrift die Behauptung aufgestellt, Claß habe für seine Person und für die von ihm geleiteten politischen Unternehmungen Geld aus freimaurerischen Kreisen zu dem Zweck erhalten, die Einigung sämtlicher völkischer Kräfte und Organisationen zu hintertreiben. Claß teilt nun mit, daß er wegen dieser Beschuldigung den Reichstag sofort um Aufhebung der Immunität Wulles ersucht habe, damit er ihn vor Gericht ziehen könne. Zu dem Zweck fordert Claß auf, ihm ein Exemplar der Denkschrift zur Verfügung zu stellen, damit er den Wortlaut der Beschimpfung dem Reichstag und dem Gericht vorlegen könne. Dann fährt er fort: „Sollte die Denkschrift als „vertraulich" bezeichnet sein und deshalb gegen ihre Herausgabe Bedenken bestehen, so weise ich darauf hin, daß die Vertraulichkeit aufhört, wo eine unbefleckte Ehre angegriffen wird. Wer das Unheil kennt, das in den Jahren seit dem Zusammenbruch mit „vertraulichen" Verleumdungen angerichtet worden ist, wird diese Auffassung teilen, zumal da es keine gefährlichere Form der Verleumdung gibt, als die in solcher Gestalt auftretende."

Wenn es gelingt, den „wilden Wulle" vor Gericht zu ziehen und er hat die von Claß behaupteten Verdächtigungen ausgesprochen, so wird er schwer hereinfallen. Die Behauptung, „freimaurerische" Kreise hätten Claß Geld gegeben, ist so albern, daß keiner, dem nicht der Fanatismus die Sinne verwirrt hat, daran glauben wird. Die deutschen Freimaurer der anerkannten Logen beschäftigen sich — im Gegensatz zu den ganz anders gearteten romanischen Logen — überhaupt nicht mit Politik, abgesehen von der Pflege allgemeiner vaterländischer Gesinnung, der Kreis der Mitglieder setzt sich aus den verschiedensten Parteien zusammen.

•

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

GA Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Führer aller Parteien sind heute vormittag 11 Uhr vom Reichskanzler empfangen worden, der mit ihnen die gegenwärtige politische Lage und das Programm besprach, das die Regierung morgen durch den Reichskanzler und den Reichsfinanzminister Dr. Hermes vertreten lassen will.

Berliner Verfügung für den Verfassungstag.

TU. Berlin, 7. Aug. (Drahtb.) Nach der Verfügung des Ministers des Innern vom 24. Juli 1923 betr. Verbot von Versammlungen und Umzügen sind die Oberpräsidenten und der Polizeipräsident von Berlin ermächtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage Ausnahmen zuzulassen, wenn sie nicht nur unbedenklich, sondern im allgemeinen Interesse wünschenswert sind. Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, wird hierzu unter dem 4. August folgende Verfügung erlassen: Ich weise darauf hin, daß solche Ausnahmen für Versammlungen unter freiem Himmel zulässig sein werden, die für den 11. August als Verfassungstag als Ausdruck der Feierstimmung geplant sind. Voraussetzung für die Genehmigung ist hierbei, daß bei diesen Kundgebungen kein Zweifel darüber herrscht, daß es sich um eine rein republikfreundliche Versammlung handelt. Das Programm der Feier, die Wege der Umzüge und die Rednerliste für die Versammlung sind von vornherein durch den Veranstaltungsleiter festzulegen und den zuständigen Polizeibehörden einzureichen. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß keinerlei Störung der Veranstaltung sich ereignet.

Beschlüsse im Berliner Einzelhandel.

Berlin, 7. Aug. (Drahtb.) In einer Versammlung des Berliner Einzelhandels wurde gestern abend der Beschluß des Hauptausschusses deutscher Einzelhändler angenommen, wonach sämtliche Geschäfte, mit Ausnahme derjenigen der Lebensmittelbranche, am Donnerstag geschlossen bleiben sollen. Ferner sollen von Freitag an sämtliche Schaufenster ausgeräumt werden, um den Konsequenzen der Preisschilderverordnung zu entgehen. Als dritte Maßnahme wurde die sechsstündige Verkaufszeit im Prinzip beschlossen. Es kam jedoch zu keiner Einigung darüber, in welche Tagesstunden diese Zeit fallen soll. Diese Maßnahmen des Einzelhandels werden begründet mit den ungenügenden Versorgungsmöglichkeiten durch die Maßnahmen der Regierung.

Zum Golde drängt doch alles . . .

Leipzig, 7. Aug. (Drahtb.) Auf der am Montag in Leipzig begonnenen Haupttagung des Reichsverbandes deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich scharf gegen die staatliche Preispolitik wendet und schleunigst die Einstellung des Lebensmittelhandels auf die Basis der Goldmarkrechnung verlangt.

Frankfurt muß seine Wälder verkaufen.

FZ Frankfurt, 7. Aug. (Drahtb.) Infolge ihrer großen Notlage sieht sich die Stadt Frankfurt genötigt, einen Teil ihrer Waldungen zu veräußern. Sie hat 155 Hektar verkauft. Als Kaufpreis wurde die Summe von 640 000 Goldmark genannt. Die Stadtverordneten und die staatlichen Behörden müssen noch ihre Zustimmung geben.

Die Lage in der Berliner Metallindustrie

BB Berlin, 7. Aug. Da die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung der Gehaltsdifferenzen zwischen den Berliner Metallindustriellen und den Angestellten zu keiner Verständigung führten, werden die Angestellten heute früh in den Ausstand treten. Daß die Verhandlungen noch weiter fortgeführt werden sollen, wird an dem Ausbruch des Streikes nichts ändern. Den Angestellten wurde von den Metallarbeitern vollste Solidarität zugesichert. Ferner haben auch die leitenden Angestellten gestern den Ausstand proklamiert.

Protest der bayerischen Apotheker.

München, 7. Aug. (Drahtb.) Eine Vertreterversammlung der bayerischen Apotheker hat die Schließung der Apotheken für den 15. August beschlossen, da die Apothekertaxe in Verbindung mit den hohen Betriebspesen ungenügend sei.

Unversöhnliche Gegner.

TU. München, 6. Aug. (Drahtb.) Zwischen dem ungarischen Kommunistenführer Dr. Wittelky, der z. Zt. in München lebt, und dem Leutnant a. D. Herbst von der früheren Ehrhardt-Brigade, fand bei einer zufälligen Begegnung im Walde bei Starnberg ohne Schießerei statt, die auf einen früheren persönlichen Zusammenstoß der beiden in Ungarn zurückzuführen ist. Wittelky erhielt einen Streifschuß, Herbst, der zuerst schoß, einen Schuß in die linke Schulter.

Der Vorwärts gegen Havenstein.

BB. Berlin, 7. Aug. (Drahtb.) Der „Vorwärts" beschäftigt sich heute in einem längeren Leitartikel mit der Reichsbankleitung. In dem Artikel heißt es zum Schluß u. a.: Kostbare Zeit wird in den ewigen Verhandlungen zwischen Regierung und Reichsbank nutzlos vertrödelt. Das muß endlich einmal anders werden. Wir haben gegen die Person Havensteins nicht das geringste einzuwenden, aber den Aufgaben, die die jetzige Lage erfordert, ist er keineswegs gewachsen. Deshalb muß die Regierung endlich alles versuchen, um an die Spitze der Reichsbank eine geeignete Persönlichkeit zu stellen, die allen Anforderungen gewachsen ist. Die Währungsfrage wird am besten durch folgenden Satz gekennzeichnet: Wie hoch muß der Dollar steigen, bis Havenstein fällt!

Film und Verbrechen.

WTB. Berlin, 6. Aug. Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat sich der Reichsverband deutscher Lichtspieltheater bereit erklärt, in besonders wichtigen Fällen einer steckbrieflichen Verfolgung von Verbrechern Diapositive, die ihm von den Strafverfolgungsbehörden mit dem Ersuchen um Vorführung übersandt werden, in seinen Theatern kostenlos vorzuführen.

Schwedischer Flottenbesuch.

TU Berlin, 6. Aug. (Drahtb.) Die Schulschiffe der schwedischen Marine „Jarramas", „Najaden" und „Gladan" werden am 7. ds. Mts. zu mehrtägigem Aufenthalt in Swinemünde erwartet. Die deutsche Marine wird zum Besuch der Gäste durch die Minensuchboote „M 60 und 81" vertreten sein, da die übrigen Kriegsfahrzeuge mit militärischen Uebungen beschäftigt sind. Ein Empfang seitens der örtlichen Behörden ist vorgesehen.

Das Ruhrgespenst.

GA. Bochum, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Welche ungünstigen Wirkungen die Besetzung des Industriegebiets durch die Franzosen auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung hat, dafür sind die Ausführungen des Stadtarztes Dr. Klein von Herne in einem Bericht über die Gesundheit der Bevölkerung dieser Stadt ein sprechender Beweis. Woher kommt es, daß trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen die Tuberkulose in erschreckendem Maße zunimmt? fragt Dr. Klein. Er antwortet: Der Hunger, die Sorge und die seelische Bedrückung spielen dabei eine Hauptrolle. Dazu kommt der Lebensmittelmangel, der sich im Einbruchsgebiet mehr und mehr fühlbar macht. Die Geschäfte geben einzelne Lebensmittel nur noch pfundweise ab und sind nur noch wenige Stunden am Tage geöffnet. Neben der mangelhaften Ernährung spielt die ständige seelische Aufregung keine geringe Rolle. Keine Ehefrau kann ihren Gatten morgens zu seiner Arbeitsstätte sei es als Beamten, Gewerbetreibenden oder Arbeiter entlassen, ohne fürchten zu müssen, man bringt ihn ihr zerschmettert, vielleicht zerschossen, wieder. Wie oft ereignet sich, daß die Männer von der Straße weg infolge polnischen Spitzeldienstes verhaftet werden, und die Angehörigen wissen nicht, wo der Ernährer hingekommen ist.

Nach 6 Monaten Ruhrbesitz.

GA Paris, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach den Ziffern der französischen Zollstatistik für das erste Halbjahr 1923 haben die deutschen Kohlenlieferungen 1,549 Millionen Tonnen gegen 4,283 Millionen und 4,819 Millionen Tonnen in den ersten sechs Monaten der Jahre 1922 und 1921 betragen. (!) (Einen besseren Beweis für den Mißerfolg an der Ruhr kann man sich kaum wünschen.)

Bahnhof Kanten besetzt.

GA Kanten, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Seit dem 3. August ist der Bahnhof in Kanten von den Belgiern geschlossen. Das Personal wurde vertrieben. Die Belgier fahren täglich einmal einen Lebensmittelzug unter Begleitung des Bahnhofsvorstehers der Regie, von Menzellen.

Eisenbahner und Lehrer ausgewiesen.

GA Frankfurt, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) In den beiden letzten Tagen erhielten im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz etwa 250 Eisenbahner den Ausweisungsbefehl. Das gleiche Schicksal traf eine Reihe Lehrer und deren Familien. Damit hat eine neue Welle der Ausweisungen begonnen, nachdem kurze Zeit lang eine Pause eingetreten war.

Ausweisungen.

TU Duisburg, 6. Aug. (Drahtb.) Morgen, Dienstag, sollen in Duisburg 110 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen werden, also ungefähr 350 bis 400 Personen. Sie haben den Befehl, sich um 12 Uhr am Hauptbahnhof einzufinden und sollen nach Herwest-Dorsten abtransportiert und ausgewiesen werden.

Streufeuer auf Ortschaften.

GA Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Nachdem jüngst vom rechten Lippeufer Schüsse auf die französischen Posten auf der anderen Seite abgegeben worden waren, ist der Regierungspräsident nicht nur um Untersuchung dieser Vorfälle, sondern auch um die Mitteilung an die Oeffentlichkeit ersucht worden, daß bei Wiederholung solcher Vorfälle von der anderen Seite der Lippe französische Maschinengewehre Ortschaften, die mehr oder weniger in der Nähe des Tatortes liegen, unter Streufeuer nehmen würden.

Zur Regie übergetreten.

WTB. Kreuzau, 6. Aug. Oberbahnmeister Hoing, Dienstvorsteher der Bahnmeisterei in Kreuzau, gegen den ein Ermittlungsverfahren wegen Unterschlagung schwebte, ist in den Dienst der Regie übergetreten. Er hat am 2. August in Kreuzau seine Möbel verladen und mit einem Regiezug abfahren lassen.

Ein unschuldig Verhafteter freigelassen.

TU Hannover, 7. Aug. Die „Niederdeutsche Zeitung" hatte am 28. Juli auf Grund besonderer Informationen aus Köln den ungeheuerlichen Fall berichtet, daß in Köln seit dem 25. April ein junger deutscher Journalist P. W. Hermann, offenbar auf eine von Smeets eingegangene Denunziation hin, er habe dem britischen Höchstkommandierenden nach dem Leben getrachtet, auf Anordnung der Interalliierten Rheinlandkommission in einem deutschen Gefängnis festgehalten werde, obgleich die deutschen Behörden bereits 4 Wochen nach der Verhaftung wegen gänzlicher Unschuld des Inhaftierten die deutsche Untersuchungshaft aufgehoben hatten. Wie die „Niederd. Ztg." berichtet, ist Hermann nunmehr von der Interalliierten Rheinlandkommission freigelassen und fristlos ausgewiesen worden.

•

Mtb. Köln, 7. Aug. (Drahtb.) Die Gruben „Liblar" und „Konkordia-Süd" wurden von den Franzosen besetzt und die Brikettvorräte abtransportiert. Die Arbeiter wurden teils festgehalten, teils vertrieben.

Erfundene Nachrichten.

WTB Essen, 6. Aug. (Drahtb.) In letzter Zeit bringt die französische Presse aus leicht erkennbaren Gründen Nachrichten, daß sich zwischen der französischen Großindustrie und der deutschen Verhandlungen anbahnten. Besonders habe Krupp mit de Wendel und anderen Verhandlungen aufgenommen. Die Firma Krupp erklärt hierzu auf Anfrage, daß an dieser Meldung kein wahres Wort ist, daß weder irgendwelche Verhandlungen stattgefunden hätten, noch die Absicht vorliege, solche aufzunehmen.

Die Arbeitsweise des „Matin".

Der „Matin" hat in seiner Sonntagsnummer vom 29. Juli einen Leitartikel veröffentlicht, der in großen, sofort in die Augen fallenden Buchstaben die Ueberschrift trug: Der Friedensvertrag von Deutschland verletzt. In diesem Artikel wurde (wie bereits von uns mitgeteilt) berichtet, daß eine französische Kavalleriepatrouille bei einem Vorstoß nach Barmen auf eine Abteilung von Offizieren und Unteroffizieren der deutschen Reichswehr gestoßen sei, die angegeben hätten, sie seien in Elberfeld stationiert. Aus dieser Meldung sollte hervorgehen, daß Deutschland entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrags innerhalb der 50-Kilometer-Zone rechts des Rheins und nur 2 Kilometer von den französischen Truppen im Ruhrgebiet entfernt Reichswehrstreitkräfte unterhalte.

Diese „Matin"-Meldung, die auch in anderen französischen Zeitungen wiedergegeben worden war, wurde in der Montagsausgabe des „Temps" ausdrücklich dementiert. Trotzdem fühlt sich der „Matin" bis heute noch nicht bemüßigt, seine leichtfertige Hetzmeldung durch Abdruck des offiziösen „Temps"-Dementis zu berichtigen. Diese journalistische Methode bestätigt von neuem den traurigen Ruf, den der „Matin" als das „verlogenste Organ der Welt" genießt. Dabei stürzt sich der „Matin" sonst mit wahrer Wonne auf irrtümliche Meldungen der deutschen Presse und bemüht sich, sie anzuprangern — man sieht, warum; er weiß, wie er es gemacht hätte!

Eine klägliche Versammlung.

WTB Düsseldorf, 6. Aug. (Drahtb.) Die Sonderbündler scheinen ihre Haupttätigkeit neuerdings nach Düsseldorf verlegen zu wollen. Für gestern hatte die neugegründete „Rheinische Unabhängige Partei" ihre Anhänger zu einer großen Versammlung in den Kattersaal der Tonhalle einberufen. Gleichzeitig erschienen sie mit einem neuen Organ, einem Wochenblatt „Das freie Rheinland", auf dem Plan, das in Massen und unentgeltlich (!) verteilt wurde, und das als Ziel der Rheinlandbewegung einen selbständigen unabhängigen Freistaat unter völkerrechtlicher Neutralität aufstellt und sofortige Verhandlungen mit den Besatzungsmächten verlangt. Die Versammlung war sehr gemischt. Ein großer Teil stammte aus Düsseldorf, manche aber auch aus der Umgegend, die offenbar den eigentlichen „Heerbann" der Rheinbündler darstellten. Aber auch die Gegner waren zahlreich vertreten. Der Rest waren Neugierige. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Der Hauptredner, Matthes, erging sich in den üblichen Beschimpfungen und Herabwürdigungen der preußischen und deutschen Regierung und sprach dauernd von einem Großpreußen. Seine Forderungen gipfelten in der unabhängigen rheinischen Republik und dem Ruf: Los von Berlin. Schon die ersten Sätze gegen Berlin fanden stürmischen Widerspruch. Je mehr die Versammlung fortschritt, desto mehr regte sich der Widerspruch. Die Aussprache ließ jeden geregelten Verlauf vermissen. Jedem Redner wurden nur 2½ Minuten Redezeit zugebilligt. Infolgedessen waren sachliche Widerlegungen nicht möglich. Vielfach wurden die Gegner niedergeschrien. Schließlich

Amerikanische Sommerwohnungen.

Improvisierte Sommerheime — Moderne Pfahlbauten — Das Leben im Blockhaus — Ein Sommer in der Wildnis — Sommerheime und Wohnungsnot in Deutschland.

Von H. T. van den Hoeck.

Vom einfachsten Zelt, vom Kanoo mit Schlafsack bis zum schönsten Schloß in den Bergen oder der meilenweiten Ranch im Westen reicht in den Vereinigten Staaten der Begriff der „Sommerwohnung". Man lebt eben in den Monaten Juni, Juli, August, in vielen Fällen vom Mai bis Oktober, auf dem Lande oder an der See im eigenen Heim.

Tausende dieser Sommerwohnungen sind nichts als allerschlechteste Hütten, mit eigenen Händen zurechtgezimmert und — gepappt. An den Küsten, in den Bergen, in den Wäldern Nordamerikas trifft man sie an. Irgendwo, nicht gar zu weit von einer größeren Stadt, gibt es noch ein preiswertes Stück Land an der Küste. Es ist zwar niedrig und feucht gelegen. Was schadet's? Man baut die winzigen Kästen, die man „Sommerheime" nennt, auf ein paar schwankenden Stelzen über den Grund hinaus auf, so daß ein modernes Pfahlbautenhaus entsteht. Jedes einzelne der unglaublichen Baugeschöpfe sieht aus, als bräche es schon vom Ansehen zusammen. Wer Mücken, große, stechende Mücken liebt, kommt in solchen Ansiedlungen mehr als auf seine Kosten. Was tut's? Man hat seine Seeluft, sein Sommerheim.

Dann aber gibt es auch Häuschen einer besseren Qualität, die sich natürlich nicht gerade jeder mehr leisten kann. Der Platz muß nett und gesund sein, wenn auch mitten in der Wildnis gelegen, wo es billig ist, ein kleines Fleckchen Erde zu erstehen. Gut, wenn man selbst ein kleines Blockhaus aus den Bäumen des eigenen Besitztums zurechtschlagen kann. Sonst tun es ein paar Freunde vielleicht, oder man kauft sich ein transportables Wellblech- oder Schindelhäuschen. Elegant wird es schon, wenn ein richtiger Fachmann aus dem nächsten Ort ein wirkliches Blockhaus baut, das dann viele Jahre lang ein beque[illegible]es und erfreuliches Heim bieten kann.

Unser erstes Sommerhaus in Amerika, ziemlich nördlich im Staate Maine, war ein solches niedlich gebautes Blockhaus, ganz allein mitten im Wald gelegen, eine viertel Stunde vom nächsten einsamen Farmhaus, das uns die Milch lieferte, dreiviertel Stunden vom kleinen Dorf, wo Fleisch und Brot und allerlei sonstiges zu kaufen war. Das Trinkwasser mußten wir uns auch von der Farm holen. Unsere Post wurde in einem kleinen offenen Holzkasten abgeworfen, der in der Nähe der Farm an der Landstraße an einem Baum genagelt war. Der Landpostbote kam auf seinem Wägelchen aus der 2 Stunden entfernten Stadt, lenkte sein Pferdchen möglichst nahe an die betreffenden „Briefkästen" heran und warf die Post vom Wagen aus, ohne anzuhalten, hinein. Daß wir oft unsere Briefe durchweicht aus dem Gras aufsammeln mußten, läßt sich begreifen.

Das Blockhaus selbst war so einfach wie nett. Unten ein großes Wohngemach mit Kamin, in dem die Hälfte der Zeit ein lustig knisterndes Feuer brannte. Das dazu nötige Holz lag ja in unendlicher Fülle um unser Haus herum. Neben dem Wohnzimmer ein abgetrennter Raum zum Schlafen. Hinten die Küche und Wirtschaftskammer. Alles ohne Türen, nur mit Vorhängen abgeteilt. Die Treppe lief vom Wohnzimmer aus nach dem oberen Stock, der aus einem einzigen hohen luftigen Raum bestand und auch als Schlafgemach diente. Es hatte einen herrlichen Blick über den mächtigen Penobscotfluß und weite grüne Waldhügel. Mit Bootfahrten, Baden, Beerenpflücken, Pilzesuchen und Fahrten auf dem kleinen Wäglein von der Farm verging uns der Sommer wie ein Märchen.

Die seit Jahren bestehende Wohnungsnot hat die Sommerhäuser auch in Deutschland populär werden lassen. Nicht nur, daß es längst Baufirmen gibt, die transportable Holz- und Wellblechhäuser in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen herstellen. Darüber hinaus hat mancher unternehmungslustige Bürgersmann sich draußen vor den Toren der Stadt mit eigener Hand seine Hütte gezimmert. Wenn der Sommer, wie es dieses Jahr Wochen hindurch der Fall war, allzu winterlich aussieht, macht das Wohnen in solchen Häuschen und Hüttchen natürlich keinen Spaß. Der Regen findet alsbald seinen Weg durch das schwache Dach, und durch Ritzen und Fugen pfeifen Wind und Wetter. Aber wenn die Sonne scheint und die Luft in den überfüllten Häusern der Städte dumpf und schwül wird, dann ist es draußen im eigenen Häuschen doppelt schön. Mag der Fachmann über die architektonische Struktur der improvisierten Wohngelegenheit auch bedenklich den Kopf schütteln und sie im höchsten Grade als „amerikanisch" bezeichnen!

Kunst und Wissenschaft.

Abendmusik in der Barmer Stadthalle.

Die Ortsgruppe Barmen-Elberfeld des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer veranstaltete zugunsten der Wohlfahrtseinrichtungen in der Stadthalle von Barmen eine Abendmusik im Freien, deren interessante Vortragsfolge den „Tanz in vier Jahrhunderten" vorführte. Die vereinigten städtischen Orchester Barmen-Elberfeld konzertierten unter der temperamentvollen Stabführung des Musikdirektors Hermann Imbenau. Das Programm bot im ersten Teil Tanzweisen „alter Meister" — Bach, Händel, Schein, Petzel —, danach folgten die reizvoll-zierlichen „Klassiker und Romantiker" — Gluck, Mozart, Schubert, Weber —; der Schlußteil wurde beherrscht von den Wienern „Strauß und Lanner", doch fehlten auch die berühmten „Ungarischen Tänze von Brahms" nicht, und den Abschluß bildeten die Walzer aus dem Richard Straußschen „Rosenkavalier". Jede Vortragsnummer konnte als gut gewählt und charakteristisch für den Komponisten und seine Zeit geschätzt werden. Das Händelsche „Menuett", die „Sarabande" von Petzel, die „Allemande" von Schein und eine „Gavotte" von Bach entzückten durch die schlicht-schöne Harmonisierung, Glucks „Ballett-Suite" wurde in der freien Bearbeitung von Felix Mottl geboten, die berühmte „Aufforderung zum Tanz" von Karl Maria von Weber erklang in der von H. Berlioz geschriebenen Instrumentation. Sämtliche Mitwirkende verdienten wegen ihres freudigen und bemerkenswerten Spieleifers hohes Lob. Die Leitung lag bei Hermann Imbenau in bewährter Hand. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer.

—a—

Milliardenstiftung für die Kieler Universität. Ein Norddeutscher, der in München lebt, und vorläufig nicht genannt werden will, hat der Kieler Universität eine Milliardenstiftung zukommen lassen, durch die 200 unbemittelte Studenten aller Fakultäten an der Kieler Universität ihre Studien vollenden können.

GA. **Der neue Rektor der Berliner Universität.** Zum Rektor der Berliner Universität wurde der Germanist Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Gustav Roethe gewählt. Der weitbekannte Gelehrte ist geborener Graudenzer und steht bereits im 65. Lebensjahre. Seine wissenschaftliche Laufbahn spielte sich in Göttingen ab, bis ihn 1902 die Berliner Universität berief. Als Schüler Wilhelm Scherers und Karl Lachmanns hat er der ger-

endete das Ganze in einem allgemeinen Tumult. Die Anhänger der Rheinischen Republik ließen dicke unter wüstem Geschrei hochleben. Die zahlreich versammelten Kommunisten stimmten die Internationale an und verherrlichten die Weltrevolution, so daß ein Schlußwort des Herrn Matthes im allgemeinen Lärm vollständig unterging. Schließlich beherrschten die Kommunisten das Feld vollständig und hielten Privatdiskurse.

Neue Art der Beitreibung.

Gelsenkirchen, 6. Aug. Eine neue Art der Beitreibung von Geldern haben die Franzosen erfunden. Der in Stoppenberg wohnende Bergwerksdirektor Heinrichs war von dem Kriegsgericht in Werden wegen der Verweigerung von Kontributionen verurteilt worden und hatte seit dieser Zeit seinen Wohnsitz von Stoppenberg in einen anderen Ort verlegt. Nach dieser Zeit war die Geldstrafe nicht bezahlt worden. Jetzt hat die französische Behörde die kleine Gemeinde Stoppenberg in eine Strafe von 486 Milliarden Mark genommen. Am Samstag morgen wurde auf der Sparkasse in Stoppenberg ein Betrag von 56 Millionen Mark beschlagnahmt. In Rotthausen wurden aus der dortigen Gemeindekasse zusammen 160 Millionen Mark beschlagnahmt. In beiden Fällen handelt es sich um die Eintreibung von Strafen, die wegen angeblicher Sabotageakte den Gemeinden auferlegt worden waren.

Fußtritte und Faustschläge.

Der Postgehilfe Kortebrock in Gladbeck (Westfalen) ist am 2. Juli von belgischen Soldaten mißhandelt worden. Er sagt darüber aus: Als ich am 2. 7., nachmittags, in meinem Bestellrevier die Eisenbahn Hamm—Osterfeld überschritt, wurde ich von vier belgischen Soldaten, die unmittelbar am Eisenbahnübergang in dem Straßengraben lagen, angehalten. Der Unteroffizier kam auf mich zu und machte mein Gesicht mit Asche von verbranntem Papier schwarz. Dann mußte ich die Hände hochhalten und wurde durchsucht. Nach der Durchsuchung forderte der Unteroffizier meinen Paß. Wegen undeutlicher Ausfüllung dieses Passes schlug er mich mit der Hand ins Gesicht. Dann mußte ich mich umdrehen, worauf der Unteroffizier und die inzwischen hinzugekommenen drei Soldaten auf mich einschlugen und mich mit Füßen traten, wovon ich noch heute mehrere Wunden am Unterschenkel habe. In schneller Gangart mußte ich sodann etwa 20 Meter weit laufen und nachher zurückkommen. Nachdem ich das gemacht hatte, durfte ich mein Fahrrad und meine Bestelltasche wieder an mich nehmen, erhielt noch mehrere Fußtritte und mußte dann, so schnell ich konnte, fortlaufen. Weshalb mich die Soldaten mißhandelt haben, ist mir unbekannt; ich habe ihnen keine Veranlassung dazu gegeben.

Am 27. Juni sind die Hilfspostschaffner Esterhues und Schmitz in Recklinghausen von einem französischen Offizier mißhandelt worden. Der Sachverhalt ist folgender:

Esterhues und Schmitz waren am 27. 6., abends, in eine Gastwirtschaft in Recklinghausen eingekehrt und hatten sich dabei an der Theke aufgestellt. Neben ihnen standen zwei französische Offiziere — Alpenjäger —, die sie völlig unbeachtet ließen. Als sich nach ungefähr einer halben Stunde Esterhues und Schmitz zum Fortgehen wandten, erhielt Esterhues von einem der beiden französischen Offiziere mit der Faust einen so heftigen Stoß gegen den Mund, daß die Zähne bluteten. Esterhues und Schmitz verließen nun eiligst das Gastzimmer. Auf der Straße wurde Schmitz sodann von demselben Offizier, der im Gastzimmer Esterhues geschlagen hatte, mit der Faust ins linke Auge gebort, so daß er nicht mehr sehen konnte. Gleich darauf schlug der Offizier Schmitz nochmals so heftig mit der Faust in das schon verletzte Auge und auf die Nase, daß Schmitz zur Erde fiel. Der Offizier kniete sich nun auf Schmitz und bearbeitete dessen Kopf derart mit der Faust, daß der Kopf immer auf das Straßenpflaster aufschlug und dem Schmitz bald die Besinnung zu schwinden drohte. Schmitz, der nicht sehen konnte, wurde dann von Esterhues abgeführt. Der zufällig vorbeikommende Augenarzt Dr. Spiro, dem die beiden auf der Straße auffielen, nahm sich, nachdem er das Vorgefallene gehört hatte, sogleich des Verletzten an und leistete ihm die erste Hilfe, wobei er Quetschung des linken Augapfels feststellte. Schmitz wird voraussichtlich für längere Zeit dienstunfähig sein. Nach den übereinstimmenden Aussagen aller Beteiligten kann es als ausgeschlossen gelten, daß die französischen Offiziere von Schmitz und Esterhues in irgendeiner Weise gereizt worden sind.

manistischen Wissenschaft zahlreiche Dichterausgaben und geistvolle Einzeluntersuchungen aus älter und neuer deutscher Literatur und Sprache geschenkt. Die Oeffentlichkeit kennt ihn vor allem als Präsidenten der Goethe-Gesellschaft und als temperamentvollen Redner in nationalen Fragen und Nöten. Bereits vor acht Jahren berufen ihn seine Kollegen zum ständigen Sekretär der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Statistisches vom Deutschen Werkstudententum. Von hundert Werkstudenten der deutschen Hochschulen waren nach einer Zusammenstellung der „Deutschen Akademischen Rundschau" 23 sowohl während des Semesters wie auch während der Ferien, 85 nur in den Ferien werktätig. In einem festen Anstellungsverhältnisse befanden sich 4,6 Prozent. Daß die Bezahlung durchschnittlich bei weitem nicht die der ungelernten Arbeiter erreichte, wirft ein grelles Licht auf die Notlage unserer akademischen Jugend. Es betätigten sich 30 vom Hundert der Werkstudenten in der Industrie, in der Landwirtschaft 19 Prozent während der Ferien, 14 Prozent während des Semesters. Etwa ein Sechstel wird unter dem Begriff „Sonstiges" zusammengefaßt, der alle möglichen Berufe, wie Fremdenführer, Klavierspieler, Nachtwächter usw. umfaßt. Unter den Pharmazeuten nehmen die Werkstudenten 64 Prozent ein, unter den Chemikern 54 Prozent, unter den Theologen 52 Prozent. Am wenigsten Werkstudenten gibt es unter den Medizinern, nämlich 32 Prozent.

Wertbeständige Gagen an den Bühnen. In den Kreisen der Berliner Schauspieler ist eine starke Bewegung im Gange zur Einführung wertbeständiger Gagen an den Theatern. Wie verlautet, soll schon für den Monat August von der Festsetzung einer ganzmonatlichen Mindestgage abgesehen werden. Vielmehr soll der für die Beamtenschaft für den Zeitraum von 14 Tagen errechnete Index zur Grundlage der Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den Mitgliedern gemacht werden.

Quäker-Flugblätter in Frankreich

FZ **Paris**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach der „Liberté" soll gegenwärtig in Frankreich durch die Quäkervereinigungen ein Flugblatt in großen Mengen verbreitet werden, das einen Appell an die Regierungen und Völker zugunsten Deutschlands darstellt. In diesem Flugblatt heißt es u. a.: man habe ein großes Unrecht begangen, indem man die Besiegten von der Teilnahme an den Friedensverhandlungen ausschloß und sie durch Hunger zu dem mit den Tatsachen in Widerspruch stehenden Geständnis ihrer alleinigen Schuld am Kriege gezwungen habe. Nicht geringer sei das Unrecht, das man begangen habe, indem man das Versprechen, einem demokratischen Deutschland günstigere Friedensbedingungen zu gewähren, nicht gehalten habe. Das Flugblatt schließt mit einem Aufruf zur umgehenden Einberufung einer internationalen Konferenz, die sich weniger mit den politischen Zielen der Regierungen als vielmehr mit den gemeinsamen Interessen aller Politiker beschäftigen soll.

Umgegend und Nachbargebiete.

Verunglückte Schmugglerfahrt.

Lennep, 6. Aug. In der Nacht auf Sonntag wurde ein Lastauto, mit dem Benzol geschmuggelt werden sollte, von Franzosen auf der Straße Lennep-Krebsöge zwischen Schneppendahl und Jakobsmühle angehalten. Gerüchtweise verlautete, daß dabei Schüsse gewechselt worden seien und einige Personen getötet oder verwundet wurden. Es ist aber wohl geschossen worden, ohne daß, wie es heißt, Verletzungen vorkamen. Die Begleitmannschaft hat das Auto im Stich gelassen und ist entkommen. Der Wagen ist in einen Graben gerollt.

Die Schmach im Bergischen.

Remscheid, 6. Aug. Gestern abend versuchte auf dem Wege von Klatenbach nach Singerberg ein Franzose ein Mädchen zu überfallen. Durch das zufällige Dazwischenkommen einer Gesellschaft von Ausflüglern wurde der Franzose verscheucht. Die Gesellschaft begleitete das Mädchen, das aus Nase und Mund blutete, zur französischen Wache am Singerberg, die es zum Verhör nach Klatenbach führte. Der Attentäter wurde verhaftet.

Die hohen Lederpreise.

Remscheid, 6. Aug. Gegen die hohen Lederpreise wenden sich jetzt auch die Schuhmacher. So beschloß die Remscheider Schuhmacherinnung, am Dienstag, 7. ds., die Arbeit ruhen zu lassen und die Verkaufsstellen zu schließen. In ihrer Protestkundgebung erklären sie sich gegen die Berechnung der Lederpreise in Auslandswährung. Infolgedessen sind die Preise für Rohmaterialien in den letzten Tagen derart in die Höhe geschnellt, daß die Schuhmacher nicht mehr in der Lage sind, Leder einzukaufen. Mit Entrüstung weisen die Schuhmacher den vielfach erhobenen Verdacht des Wuchers zurück, weil sie die Lederpreise nicht festsetzen, sondern diese von dem Großhändler vorgeschrieben sind und von dem Kleinhandwerker sogar im voraus bezahlt werden müssen. Die Versammlung erwartet von der Regierung, daß behördlicherseits gegen die willkürliche Preisbildung auf dem Ledermarkt eingeschritten wird.

Jubiläum des Malkasten.

Düsseldorf, 6. Aug. Gestern feierte der Malkasten sein 75jähriges Bestehen. Nachmittags fand im Festsaal eine kurze Feier statt. Rudolf Herzog sprach einen Vorspruch. Der Vorsitzende, Maler Murdfield, hielt die Festansprache. Beigeordneter Geußen überbrachte die Grüße der Stadt Düsseldorf.

Von den Franzosen geraubt.

Hattingen, 6. Aug. Vorgestern wurde an der Winzerbrücke (Haupteingang zum Einbruchsgebiet) ein beladener Möbelwagen von den Franzosen beschlagnahmt, der für über 700 Millionen Mark Tabak, Zigaretten und Zigarren enthielt. Der Fuhrunternehmer wurde mit einer Milliarde Mark bestraft, dazu wurden Möbel, Pferde und Wagen beschlagnahmt. Die Möbel, fünf Zimmer, gehörten einem jungen Ehepaar und waren aus dessen langjährigen Ersparnissen gekauft worden.

Großfeuer.

Köln, 6. Aug. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr entstand in der Versuchsabteilung der Motorenfabrik Deutz ein Brand, der rasch auf den anschließenden Lokomotivbau überging. Während die Versuchshalle vollständig vernichtet wurde, gelang es, den größten Teil der Lokomotivwerkstätte zu retten.

Lokales.

Elberfeld, 7. August.

e.— **Scharfe Kontrolle in Westhofen.** Die Kontrolle wird durch die Franzosen sehr scharf durchgeführt. Wer nicht mit allen erforderlichen Papieren versehen ist, tut gut, nicht über Westhofen zu fahren.

e.— **Starke Milchpreiserhöhung.** Die Vereinigten Milchhändler geben bekannt, daß infolge der Erhöhung der Erzeugerpreise der Milchpreis vom 7. August an auf 42 000 Mark das Liter erhöht wird.

e.— **Eine Kundgebung der kaufmännischen Angestellten.** Gestern abend fand in der Stadthalle Johannisberg eine vom Zentralverband der Angestellten einberufene öffentliche Angestelltenversammlung statt. Saal und Galerie waren dicht besetzt. In einem ¾stündigen Vortrag, der mehrfach von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen wurde, sprach Gewerkschaftssekretär Vierbücher-Essen über die wirtschaftliche Lage der Angestellten. Eingehend auf die letzten Tarifverhandlungen im Wuppertal, bezeichnete der Redner das Angebot der Arbeitgeberverbände als völlig ungenügend. Wenn die Arbeitgeberverbände die vom Elberfelder Schlichtungsausschuß festgesetzten Gehaltszuschläge von 400 Prozent für den Monat Juli strikte ablehnten, so habe das selbst in manchen Arbeitgeberkreisen unangenehm berührt. Der Redner schloß seinen Vortrag mit der Mahnung, der geschlossenen Front der Arbeitgeber den einheitlichen Willen der Angestelltenschaft entgegenzusetzen. Die Angestellten dürften sich nicht mehr den Luxus von fünf Organisationsrichtungen erlauben, sondern müßten eine Einheitsfront auf freigewerkschaftlicher Grundlage schaffen. In der nachfolgenden Aussprache stimmten alle Redner außer dem Vertreter des G. d. A. den Ausführungen des Referenten zu. Die Versammlung legte zum Schluß ihre Ansicht in einer Entschließung nieder, die sich gegen die „unsoziale Haltung der Arbeitgeberverbände wendet und von den Demobilmachungsstellen die sofortige Erledigung des gestellten Antrages auf Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche fordert".

e.— **Die neuen Eisenbahnfahrpreise.** In der von uns gestern gebrachten Uebersicht über die neuen Eisenbahnfahrpreise ist versehentlich die Wagenklasse falsch eingestellt worden. Die erste Klasse ist bekanntlich in Wegfall gekommen. Die Preise unter 1. Klasse gelten für die 2., die unter 2. Klasse für die 3., die unter 3. Klasse für die 4.

e.— **Probefahrt des Lloyddampfers „Elberfeld".** Am vergangenen Donnerstag machte, wie schon kurz berichtet, der neu erbaute Fracht- und Passagierdampfer „Elberfeld" des Norddeutschen Lloyd von Geestemünde aus seine Probefahrt. An der Fahrt nahmen u. a. Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum-Elberfeld teil, der in einer Ansprache auf die jetzigen Verhältnisse im Ruhrgebiet und in den Wuppertädten hinwies, dabei betonte, daß den Bemühungen des Feindes, Deutschland zur bedingungslosen Kapitulation zu zwingen, nach wie vor Widerstand entgegengesetzt werden müsse, und schließlich dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß uns bald wieder bessere Tage beschieden sein möchten. Der deutschen Handelsflotte wünschte er in naher Zukunft ihre frühere Größe und Bedeutung wieder. An der Probefahrt, die von Geestemünde aus bis in die Nähe von Helgoland führte, nahmen als Wuppertaler Gäste außer dem Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum der Stadtverordnete Ziegler und die Direktoren Barms und Heinz Becker teil. Erwähnt sei noch, daß die Belieferung des Dampfers mit Armaturen und sonstigen Metall-, Kupfer- und Messingwaren durch eine Wuppertaler Firma, und zwar die Kupfer- und Messingwerke A.-G., Elberfeld, erfolgte.

e.— **Dienstjubiläum.** Der hiesige Polizei-Bezirksobermeister Bannasch beging das Jubiläum seiner 25jährigen Dienstzeit bei der Stadt Elberfeld.

e.— **Elberfelder Verein für Gemeinwohl und Rekonvaleszenten-Verein.** Aus dem in der Hauptversammlung erstatteten Jahresbericht beider Vereine geht hervor, daß auch 1922 die im Interesse der Volksgesundheit so wichtigen Bestrebungen trotz aller Erschwerungen nicht geruht haben. Beim Rekonvaleszenten-Verein betrug die Anmeldung Erwachsener in Kurorte und Heilstätten 1041, ausgesandt wurden 520. Die Fürsorgestelle für Lungenkranke wies 186 neue Pflegefälle auf und leistete u. a. 1928 Liter Milch und 2521 Portionen Mittag- und Abendessen und in 59 Fällen die Ausleihung von Betten. Die an 28 276 Pflegetagen ausgesandten Erwachsenen wiesen vorwiegend guten oder doch teilweisen Kurerfolg auf. Der Elberfelder Verein für Gemeinwohl schickte 215 lungenkranke Kinder an 11 344 Pflegetagen nach Aprath usw. und 374 Kinder in die Waldschule „Burgholz" an 28 346 Pflegetagen, bei 1104 Anmeldungen. Leider mußte die Waldschule wegen Mangels an Geldmitteln schon am 28. Oktober geschlossen werden. Durch die traurigen Zeitverhältnisse sinkt die Lebenshaltung und damit die Volksgesundheit immer mehr. Nachlassen in der Fürsorge würde eine Versündigung an unserer Zukunft bedeuten. Das gilt besonders im Hinblick auf die Jugend. Schwere finanzielle Krisen, die der Verein infolge der Geldentwertung durchmachen mußte, konnten bisher immer noch durch öffentliche und private Hilfe, darunter auch ausländischer Freunde, überwunden werden. Doch ist es eine Lebensfrage für den Verein, daß er allseitig zeitgemäß unterstützt wird. Es bedeutet deshalb einen großen Fortschritt, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse sich entschlossen hat, zwei Drittel Prozent des Krankenkassengrundlohnes an den Rekonvaleszentenverein als Beitrag zu zahlen und ein Drittel der Kosten der vom Verein ausgesandten Kinder der Krankenkassenmitglieder zu übernehmen. Weiterhin wird die Unterbringung der Fürsorgestelle zusammen mit Stadtarzt und Schularzt im städtischen Gebäude Gesundheitstraße 23 auch räumlich und in bezug auf Ausrüstung der Bedeutung entsprechen, die der Kampf um die Volksgesundheit jetzt hat. Der Vorsitzende dankte dem Geschäftsführer, Rektor Sprungmann, und allen anderen Mitarbeitern und Freunden, namentlich auch den Aerzten, für ihre aufopfernde Betätigung. Nach Entlastung des Kassenführers wurden einige Neuwahlen getätigt. Die Allgemeine Ortskrankenkasse wird durch ein weiteres Mitglied im Verwaltungsausschuß vertreten sein, und und außerdem sollen die Elternorganisationen aufgefordert werden, Vertreter in den Verwaltungsausschuß der Waldschule zu entsenden. Eugen Blank, Vorsitzender des Vereins Bürgerhilfe, benutzte zum Schluß die Gelegenheit, um die Arbeit des Vereins im allgemeinen und die Waldschule „Burgholz" im besonderen zu würdigen, und regte an, die schönen Anlagen im Burgholz demnächst wieder Erwachsenen zu Erholungszwecken zugängig zu machen. Die Anregung wurde allgemein begrüßt. Ihr wird entsprochen werden können, wenn die finanzielle Lage es ermöglicht.

e.— **Ringerwettstreit im Salamander.** Am Montag rangen zuerst Westergaard-Schmidt gegen Randolfi. Nach 28 Minuten gelang es Westergaard-Schmidt, Randolfi durch Armzug am Boden auf die Schultern zu bringen. Jetzt folgte der mit Spannung erwartete Kampf Krawatzky, Polen, gegen Bambula. In 12½ Minuten war Bambula glatt erledigt. Im Handikap-Match Hans Steinke gegen Stromsky vermochte letzterer 17 Minuten standzuhalten. — Heute ringen: Paradanoff gegen Bambula, Krawatzky gegen Westergaard-Schmidt. Entscheidungskampf Löwe gegen Stromsky.

Barmen, 7. August.

— **Der Hundertmillionenschein** ist das Zeichen des gefährlich ansteigenden Inflationstempos. Der stärker werdende Bargeldmangel und die zur Finanzierung des deutschen Imports fehlenden großen Beträge hat die Reichsbank veranlaßt, neue große Noten auszugeben. Die Vorbereitung für den Druck von Zehn-, Zwanzig-, Fünfzig- und Hundertmillionenscheinen sind getroffen, so daß mit dem Druck bereits begonnen werden kann. Die neuen Noten werden zum Teil schon in den nächsten Tagen in den Verkehr kommen. Sie werden ähnlich aussehen, wie die Fünfmillionenscheine. Um dem Bargeldmangel abzuhelfen, hat das Reichsfinanzministerium beschlossen, die Bestimmungen über die Notgeld-Ausgabe der Städte zu ändern, so daß die Reichsbank entlastet wird.

b.— **Tariferhöhung.** Bei den Barmer Straßenbahnen und der Barmer Bergbahn A.-G. tritt heute abermals eine Erhöhung der Tarife für den Personen- und Güterverkehr in Kraft.

b.— **Radfahrern zur Warnung.** Das Polizeiamt weist auf den Unfug der Jugend, besonders der halbwüchsigen Burschen, hin, auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Schulfahren oder Wettrennen zu veranstalten. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, den Uebelständen ihr besonderes Augenmerk zu widmen und jede Uebertretung unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Auch das Radfahren ohne Beleuchtung nach eingetretener Dunkelheit ist strafbar.

b.— **Im Dienste der städtischen Wohlfahrts- und Armenpflege.** Am 9. August blicken Kaufmann Otto Seydlitz, Schönebeckerstraße 12, und Ingenieur Ernst Friedrichs, Gemarkerstraße 8, auf eine 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der städtischen Wohlfahrts- und Armenpflege zurück.

b.— **Der Herr „Doktor".** In der unter dieser Spitzmarke in unserer Donnerstags-Ausgabe veröffentlichten Notiz bitten uns Dr. med. W. Klugmann, Jägerstraße 82, I, darauf hinzuweisen, daß er mit dem in der Notiz genannten Willi K. nicht zu verwechseln ist.

b.— **Ein Lehrerveteran.** Am 1. August wurde in Lüdenscheid Johannes Langermann zu Grabe getragen, von 1880 bis 1906 Lehrer in Barmen. Infolge seines entschiedenen Eintretens für die Interessen des Lehrerstandes und die Freiheit der Schule geriet er mehrfach in Konflikt mit seiner vorgesetzten Behörde, während der Barmer Lehrerverein ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Nach seiner Pensionierung gründete und leitete er die Stein-Fichte-Schule in Darmstadt, später übernahm er die Stillachschule in Oberstdorf i. Allgäu, die von dem Leiter des dortigen Sanatoriums gegründet wurde. Beide Schulen waren Versuchsschulen, um die neuen pädagogischen Ideen zu erproben.

Letzte Telegramme.

Ein Dementi des Vatikans.

GA. **Rom**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano", erklärt, die amerikanische Nachricht entbehre jeder Grundlage, der Papst habe ein Projekt für die Regelung der Reparationen aufgestellt, das dem amerikanischen Senator Ramsay Mac Cormick während seiner vorjährigen Reise nach Rom überreicht worden sei.

Mit Bomben über Deutschland.

BB. **Hamburg**, 7. Aug. (Drahtb.) Am Sonnabend landete zwischen Rendsburg und Kiel ein französisches Bombenflugzeug. Die Besatzung bestand aus einem deutschsprechenden Kapitän und einem Leutnant. Sie sind angeblich in Krefeld aufgestiegen und wollten nach Gothenburg in Schweden. Von der deutschen Regierung wollen sie die Erlaubnis erhalten haben, deutsches Gebiet zu überfliegen. Sie wären zur Notlandung gezwungen wegen eines Lecks im Oeltank. Das Flugzeug ist beschädigt. An Bord befanden sich drei Bomben. (!) Nach Aussage des Kapitäns handelt es sich um Versuchsbomben.

Eine Moschee in Berlin und ein politisches Zwischenspiel.

GA. **Berlin**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Vor einigen Tagen hat in Berlin die Grundsteinlegung zu einer Moschee der islamischen Ahmadiah-Vereinigung stattgefunden. Durch diese Moschee wird Berlin um ein eigenartiges Gebäude bereichert. Der dreiteilige Bau ist an beiden Seiten durch Minaretts flankiert. In der Mitte wölbt sich der Kuppelbau der eigentlichen Moschee. An der Feier nahmen Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg usw. teil. Als der Vertreter der Ahmadiah-Vereinigung seine Eröffnungsrede in englischer Sprache hielt, erhob ein Aegypter Protest dagegen und erklärte: „Warum gebraucht er die verhaßte englische Sprache? Alles ist Lüge! Das ist keine Moschee, sondern eine englische Kaserne! Sie wird erbaut von englischem Geld! Die Schutzpolizei mußte einschreiten und die Aegypter entfernen. Der Ausschuß der ägyptischen Nationalpartei in Berlin erläßt nunmehr eine Erklärung, in der es heißt: Durch die Aktivität solcher religiöser Bünde sucht England starken Einfluß auf die islamitische Welt zu gewinnen. Nun will die Ahmadian-Partei, oder frei gesagt, die englische Regierung eine Moschee in Berlin bauen, wo eine allenglische Propaganda ausgeübt wird. Als Nationalisten und Moslems glauben wir, daß es unsere Pflicht ist, vor dieser gefährlichen Bewegung zu warnen, sonst fallen wir alle in die britische Welle.

Ein Riesenkonkurs.

Hamburg, 7. Aug. (Drahtb.) Die Getreidefirma Thies & Siege in Stade mit einer Zweigniederlassung in Hamburg ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven werden auf 250 bis 300 Milliarden Mark beziffert, denen nur unbedeutende Aktiven gegenüberstehen sollen. Die Insolvenz soll auf Blankoverkäufe in Getreide und Futtermitteln zurückzuführen sein. Fast der gesamte Hamburger Getreidehandel ist daran beteiligt.

Der Prozeß gegen die Chinabank.

WTB. **Paris**, 6. Aug. Der ehemalige Direktor der Banque industrielle de Chine, Herbette, wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe, der Senator Berthelot zu 3000 Franken Geldstrafe und die übrigen für schuldig befundenen Verwaltungsräte zu je 300 Franken Geldstrafe verurteilt. Die Anklage war erhoben wegen Ausgabe unregelmäßiger Aktien und fiktiver Dividendenverteilung.

Auswanderungs-Hausse.

Ein Rekord in der Auswanderung aus England nach den Vereinigten Staaten ist in der letzten Juliwoche aufgestellt worden, indem in vier Tagen acht Dampfer mit 9000 Passagieren aus Southampton nach Amerika abgingen. Jedes der Schiffe war bis zur äußersten Aufnahmefähigkeit besetzt, und der allergrößte Teil der Passagiere bestand aus solchen, die unter Ausnutzung der für August aufgestellten Quote nach der neuen Welt auswandern wollten. Jeden Monat wird nämlich jetzt in den Vereinigten Staaten für die einzelnen fremden Länder eine Anzahl festgesetzt, die bei der Auswanderung nicht überschritten werden darf. Unter den Schiffen, die Engländer nach den Vereinigten Staaten trugen, waren nur drei britisch, drei amerikanisch, eines belgisch und eines holländisch; sie besaßen zusammen eine Tonnage von 200 000 Tonnen. Dabei sind verschiedene englische Auswanderer über die Behandlung durch Einwanderungsbeamte auf Ellis Island so entrüstet, daß sie wieder nach Hause zurückgefahren sind. Typisch ist, was einer dieser Auswanderer bei seiner Ankunft in Southampton erzählte: „11 Tage lang konnte ich mich nicht frei bewegen. Ich wurde in einem Raum gefangen gehalten und war die ganze Zeit hinter eisernen Gittern. Wir mußten in Käfigen schlafen, und jeder Einzelne war in einem solchen Käfig eingeschlossen, in dem er sich kaum bewegen konnte. Ich war der einzige Engländer unter 300 Menschen in einem Raum, der eigentlich für höchstens fünfzig groß genug war. Das Essen war sehr schlecht, die Behandlung unwürdig."

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 8. August: Neigung zu örtlichen Gewittern; sonst keine wesentliche Aenderung.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Lästige Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos **Kukirol**

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Elberfeld: Drogerie Gabler, Ernststr. 17; Georg Simons, Ernststr. 38; Kilbad, Hochstr. 46/48; König, Ost- u. Kieselstr.-Ecke; Wilh. Muscheid & Co., Wall 1-3; Pieper, Hochstr. 7; Tepken, Schwanenstr. 22; M. Wipperling Nachf., Alydorf 99. u136

Satyrin gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospekte gratis. Erhältl. in Apotheken! Stets vorrätig in: Elberfeld, Adler-Apotheke, Mariastr. 32 ...b

Volle Form und Jugendfrische sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Apota-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von antagonistischer Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3mal täglich 2—4 Stück. Sicher erhältlich in den Apotheken. b64

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

finden Sie bei mir in großer Auswahl zu niedrigst berechneten Preisen fertig am Lager.

Oscar Fromm

Barmen — Altermarkt 28 — Tel. 5951
Verkauf nur I. Etage.

2821

„Energie"

Ges. m. b. H. Chemisch-techn. Werk.
Barmen,
(Inhaber: Emil Wemhöner) ::: Telephon Nr. 1290.

Sämtliche Arten von

Hanf- und Asbest-Packungen,
trocken und gefettet. 6288a

It-Platten u. Ringe
:: Gummi :: Asbest ::

Großes Lager sämtlicher Bedarfs-Artikel für die chemisch-technische Industrie.

Lungenkalksaft
das hervorragende Wörishofener Kräftigungs-Erzeugnis für die Lungen und Brust-Organe.
Allein echt:
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. Fernspr. 6037.
Barmen, Berlinerstr. 35. h446

Engl. Kohlen u. Koks
Eiform-Briketts u. a. liefern billigst:
Swaliwode & Holzschuher Nachf.
BARMEN, Telephon 6336—37. 6227a

Stied. 14., 15. August
Preuß. Klass.-Lott.
½ 20000, ½ 10000 ℳ
343 204 Gew. 4 Kl. **16 Milliard.**
Haupt-Gewinn **1 Milliarde**
1 × 500 Million.
4 × 200 Million.
4 × 100 Million.
Enlenberg. staatl. Einn.
Eld. b104 **Altenmarkt 11**

Rennen zu Düsseldorf
— (Dortmunder Rennverein) —
Mittwoch, den 8. August, nachmittags 2 Uhr:
417 Millionen Mark Geldpreise.
3 Ehren-Preise. a421
Vorverkauf von Logen i. Sekretariat des Düsseldorfer Reiter- und Renn-Vereins, Düsseldorf, Königsallee 63.

Entfettungstee
Radikal durch unsere echte, völlig unschädliche **Wörishofener Kur**
Allein echt: b447
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4.
Barmen, Berlinerstr. 35.
b447

Nach fast dreijähriger Tätigkeit in der Med. Universitätsklinik in Frankfurt a. M. und der inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses Erfurt habe ich mich als praktischer Arzt im Hause des verstorbenen San.-Rat Hueter **Barmen, Bleicherstr. 4**, niedergelass.
Dr. med. P. Koch.
Sprechstunden vorm. 8½-10, nachm. 2½-4 Uhr. Samstags nachmittags keine Sprechstunden. Fernsprecher 2090.
Röntgeneinrichtung, Licht- und — Diathermie-Behandlung. —

Nur für Großabnehmer!
Zigarren, Strangtabak
in la Qual. ab Fabrik des unbesetzten Gebiets prompt lieferbar
Fritz Vetter,
General-Vertreter,
Köln. Görresstr. 6.

100000 Stück Rasierklingen.
neutrale Marke, schwed. Stahl, Ia Verarb., sof. greifb. abzugeb. Preis 3 Dollar p. Mille. Angeb. unt. E 2362 an die Geschäftst. e125

Spar- u. Schnellkocher „Trumpf"
mit eingebautem Brat- u. Backraum.
D. R. G. M. **Neu! Neu!** D. R. P. ang.
Nachahmung wird gerichtlich verfolgt



Feuerung mit Chamotte ausgelegt. Durchbrennen ausgeschlossen.
80% Kohlen-Ersparnis! 80%
Bequemste Reinigung, weil Decke und Boden ausziehbar.
„Trumpf" hat zwei Kochstellen, kann an jedem Küchenherd ohne besonderen Rauchanschluß aufgestellt werden. — **„Trumpf"** wird auch mit Gestell geliefert zur Aufstellung in Wohnräumen, Gartenhäusern.
Vollständ. Ersatz für gröss. Herd u. Gasofen.
Nur zu haben im b90
Elberfelder Emaillehaus
Elberfeld, 60 Kölnerstr. 60. Tel. 4497.
Niederlage für Elberfeld, Barmen u. Umgeg.

Billigste Bezugsquelle für Schneider:
Futter-Stoffe
zu verkaufen. Elberfeld, Albrechtstraße 26, II., Weinberg.

Der wahre Wert

eines Seifenpulvers liegt in seiner sachgemäßen Zusammensetzung. — Seifenpulver und Seifenpulver ist ein großer Unterschied! Es liegt auf der Hand daß minderwertige Erzeugnisse der Wäsche nicht nützlich sind.

Dixin

Henkel's beliebtes Seifenpulver ist ein Seifenpulver von großer Ergiebigkeit u. hervorragender Waschwirkung. Seine Verwendung sichert sorgfältige Behandlung der Wäsche und

billiges Waschen

Vertreter: F. Kaldemorgen, U.-Barmen, Telephon 3940.
2695

Neu! D. R. P. Neu!
Wanzen mit Brut
vertilgt nach neuestem Verfahren
Kammerjäger Paul Studberg
Barmen-R., Bredderstr. 95, Tel. 1387.

Thalia-Theater. Gastspiel Peter Prang. Heute u. morgen, abends 7½ Uhr: **Der Stolz der 1. Kompagnie.** f385

Im Salamander.
Heute Dienstag Großkampftag: Entscheidg. **Barabanoff** geg. **Bambula. Krawatzky** gegen **Wettergaard-Schmidt. Löwe** gegen **Stomsky.** b325

Bavaria-Varieté abends 8 Uhr: 4 Troubadours; Lisa Capé-Ballett; Harry Steffien u. w. Attrakt. b47

Central-Theater, Barmen.
Heute u. täglich, 7½ Uhr abends:
Schwarzwaldmädel.
Operette i. 3 Akten v. Leon Jessel 243b

Kinder-Fest u. Kaffee-Kränzchen
im **Waldcafé** E. Ronsdorfer-straße 192 - veranstaltet vom Onkel August.
Große Belustigung. Anfang 4 Uhr.
Anschließend: **Fest-Ball.**

Friedenshöhe Elberfeld, Ronsdorfer Straße.
Besitzer: **Franz Hellmann.** 4346
Morgen Mittwoch, von 4 Uhr ab: **Konzert u. Ball.**

Zirkus Niagara-Schau, Bendahl.
Jeden Abend 8 Uhr.
Mittwochs u. Samstags nachm. 4 Uhr:
Die imposante Todesfahrt
von der Spitze des 80 Meter hohen Fabrikschornst. als **lebend. Komet.**
N. B. Die Herren Photographen, welche Sonntag nachmittag meine Fahrt photographierten, ersuche ich höfl. um Ueberbringung der Aufnahmen gegen Bezahlung.
Dir. Leonardi Renner.

Inh. Hans Stremme **Strandbad Gevelsberg** i. W. Tel. 869.
Größtes Familienbad Westfalens. Jeden Sonntag u. Mittwoch gr. **Strandkonzerte.** Großer Rudersport. Badewäsche leihweise. Herrlicher Ausflugsort für die Wuppertaler. Günstige Zugverbind. Rhein. Strecke Stat. Gevelsberg-Nord, 10 Min. vom Strandbad. Elektr. Bahn Barmen-Haßlinghausen. Haltestelle Strandbad. Oder Milspe elektrisch nach Gevelsberg. — Gute Restauration. 178

Unausgeglichene Sehfehler
belasten das gesamte Nervensystem. Deshalb trägt man heute Gläser nicht nur, um besser sehen zu können, sondern auch aus allgemeinen gesundheitlichen Rücksichten. Besseres Sehen bedeutet eben erhöhtes Wohlbefinden und größere körperliche und geistige Leistungsfähigkeit.
Richtige Augengläser liefert zu mäßigen Preisen die optische Anstalt
Overhage,
Elberfeld,
Walter-Rathenaustr. 4.
Hast du mit den Augen Plage, Gehe nur zu Overhage!
188 b284

Nähmaschinen
beste Fabrikate, in feinster Ausführung, für Haus und Gewerbe, liefere ich zu billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.
Hattel, Elberfeld,
Klotzbahn 30, II. Etage
gegenüber Rathaus.

ZOO Elberfeld
Morgen, Mittwoch **2 große Künstler-Konzerte** der Vereinigten Städt. Orchester Barm.-Elberf.
Nachm. v. 4–7½ Uhr, abends v. 8–10½ Uhr.
Täglich Konzert. b461

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605
Größten Beifall
findet unser neuer Großfilm
Die Liebe einer Königin
Die Tragödie einer liebenden und leidenden fürstlichen Frau
nach dem bekannten Roman „STRUENSEE" in **6 Akten.**
In der Titelrolle:



HENNY PORTEN
die gefeierte deutsche Filmschauspielerin im Zusammenspiel mit
Harry Liedtke
dem beliebten deutsch. Künstl.
Tausende unserer Besucher werden es begrüßen, diesen neuesten HENNY-PORTEN-Film bei uns sehen zu können. Nur einem Talent vom Schlage dieser großen Künstlerin standen die schauspielerischen Ausdrucksmittel zur Verfügung, das im Mittelpunkt dieses Filmwerks stehende Frauenschicksal einer Königin derartig ergreif. auszumalen, wie es hier geschehen ist.
Hierzu:
Der neueste Abenteurer-Film
Die schwarze Bande
überaus spannendes Schauspiel in 5 Akten.
Außerdem:
Das größte deutsche Turnfest in München.
Kassenöffnung: 2½ Uhr. b255

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, 8. Aug., vorm. 9½ Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Neustr. 18 (am Neumarkt) gegen bare Zahlung:
a) 1 kompl. Automaten-Ausstellung, best. a. 30 versch. Spielautomaten (evtl. ein Teil im amerik. Kernschrott, 1 Grammophon, 2 gr. Spieltische u. dergl.
b) 1 zweischl. Ruhebett, 1 kompl. Bett m. guten Federbetten, 1 Kleiderbett, 1 Waschtisch, ein 1½schl. Bett mit Auflagen, 1 Konsole, mehrere Stühle, Tische, Bilder, Spiegel, eine Lampe, 1 Uhr, 1 Ständer u. dergl.
Wilhelm Affenmacher, Aukt. u. Tax., f1815 Büro: Elberfeld, Bachstr. 55.

Maschinen
Wechselstrom-, Drehstrom-Motoren
lief. u. montiert zu konkurrenzlos. Preisen Wilh. Ferger, Elberfeld, Heinrichstr. 11. T. 2908.

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren
sowie **Zubehör** zu **konkurrenzl. Pr.**
Dipl.-Ing. Heße, B.
Berlinerstraße 95.
Fernruf 85 und 86.
2748

Dreh- und Gleichstrom-Motoren, Generatoren, Transformatoren
in allen Ausführung., zu konkurrenzlosen Preisen bei korrekter Bedienung.
Sämtliche Zubehörteile.
Heinr. Breitbach & Co., Elektrizit.-Ges. m. b. H.
Barmen,
Werterstraße 19.
Telephon 2436.

Schmiede-Schraubstöcke
in allen Größen sof. zu verkaufen. Ernst **Hayn, Barmen, II.,** Tel. 3393. 6341a

Moderne Wäschebandmühle,
2- u. 3spul., gut erh. w. Platzmangels zu vk. B. Obere Schloßstr. 32. Tel. 4091. †

Drehstrom-Kleinmotore,
220/380 Volt: 6339a
5 St., geschlossen, mit Wippe, 0,33 PS, 950 T. Mark 11400000.–
5 St., geschlossen, mit Fuß, 0,33 PS, 950 T. Mark 10830000.–
5 St., geschlossen, mit Fuß, 0,5 PS, 1500 T. Mark 10830000.–
5 St., offen, mit Fuß, 0,5 PS, 1500 T., Mark 8500000.–
5 St., offen, mit Fuß, 0,75 PS, 1500 T. Mark 10830000.–
teils ab Lager, teils in 14 Tagen lieferbar. Zwischenverkauf behalte ich mit vor.
F. Fichthorn, Ingenieur,
Barmen-Bichl., Fernsprecher 6345.

A. E. G.-Schreibmaschine
(fabrikneu) zu verkauf. Angeb., eventl. mit Prs. unt. B 1989 Gft. Barm., Neuerw. 57 †

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren
und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch., Barmen, Hindenburgpl. 3, 3a, 3b. Telephon 1000, 1010, 4371, 4977.

Bogenschläger, neu,
1 St 28 Gg., 38" Spr., 4,43 m Aufs.-Spr.
2 St. 36 Gg., 28½" Spr., 4,32 m Aufs.-Spr.
1 St 42 Gg., 22½" Spr., 4,31 m Aufs.-Spr. prsw. zu vk. Gust. Haag, Bandstuhlfabr., Lüttringhausen. †
4 kompl. Hosenträgerstühle zu verkauf. Herm. Kleinschmidt, B.-Rittsh. Te. 3272†

Stoewer-Record-Schreibmaschinen
lief.: **Joh. Gerlach**
Vertreter: 1235
W. Michulsky, Barm.
Tel. 386. — Alles 194.
Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Schustermasch. b. Hattel, E., Klotzb. 30, II. •

Musik-Instrumente
Flügel 2358
Pianos
Harmoniums
Sprechmaschinen
gute Auswahl preiswert.
Otto Spaeths, G. m. b. H., Elberfeld, Herzogstr. 37.

Pianos vermiet., auch 1 Harmonium Bongardt, B.-Lob 23.

Cello,
echter Stainer, wundervoller Ton zu v. Ang. E 1281 Gft. •

Mobiliar
Ladeneinrichtung
f. Kolonialw., Farben u. Drogen weg. Aufg. d. Gesch. zu vk. Jung, B., Wertherstr. 52. †
Regal u. Küche zu vk. Näh. Stöcker B., Erlenstr. 7, pt. †
Bettstellen
mit u. ohne Einlagen.
Isbell's Möbellager, E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. b193

Wohnhaus Offstr. 4a, B.-Wichlingh., worin 3 Ladenlokale, zu verkaufen. †

Verkäufe
Herrschaftliches
Villengrundstück
mit schönem Garten in Wernigerode zu vk. Näh. Otto Kraul, Wernigerode a. H., Kruskstr. 5. b5106

Grundstück,
5244 qm, in Industriegegend, 3 Min. vom Bahnhof, Gas, Wasser, Elektr. vorh. Festpreis 3600 Gulden. Angeb. unter E 2350 an die Geschäftsst. d. Bl. b5104

Solingen.
Wohn- u. Geschäftshaus in Solingen m. Büro u. größ. Lag.-bezw. Arbeitsräum. u. evtl. Bauplätzen steht z. Verkauf. Tel., elektr. Licht u. Kraft usw. vorhanden. Genannte Räume nebst 4-Zimmer-Wohnung Parterre werden geräumt. Ang. u. E 2361 an Gft. e120

Kl. Fachwerkhaus
mit Garten u. Obstbäumen, m. 2 freien Räumen im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sofort zu verk. Ang. u. B 1970 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Sehr schön gelegenes
1-Familienh.-Grundstück
preiswert z. vk. Ang. u. B 1990 Gft. Barm., Neuerw. 57 6336a

Mod. Einf.-Haus,
oberh. Barm., an Elektr. gel. (unbe. sent.), 8 Z., Bad, Heizung, elektr. 2., ca. 100 qm gewerbl. R. m. Dampfbetr., Auto-Gar. m. Speicher, alles massiv, gr. Garten, zus. 15 Ar, in fest. Währung zu ¼ Wert sof. zu verk. u. b. Wohn.-Tausch geg. 6 Z. in Elbf. zu beziehen. Eilangeb. mit Rückporto unt. E 5462 an die Gft. f1810

Sch. Einfam.-Haus
mit 1200 qm Gartenland am Rande der Stadt zu verk. Bed.: Hess. 5- oder 6Z.-Wohn. muß in Tausch gegeben werden. Ang. u. B 1966 Gft. B., Neuerw. 57. †
Achtung! Elberfeld! Ein in best. Zustand befindl. mass. Etg.-Haus, 20 Z., mit freiw. herrl. 3-Z.-Wohng. mit Veranda, inkl. voll. Einrichtg., fast neu, an Selbstref. in Goldwährg. in bar zu verk. Vermittler verb. Ang. u. E 5456 an Gft. •

Freundl. möbl. Zimmer
mit Pens. an Herrn sof. zu vm. Elberfeld, Bismarckstr. 10, II. †

Möbel
Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas b71
Flurgarderob.
J. Brechtmann
E., Hofkamp 35, 35a
Tel. 2577 u. 1610.

Für Wiederverkäufer u. Privat
Küchen, alle Modelle, Schlafzimmer, Herrenzimmer, einzelne Schreibtische m. Sess., Eichen-Stühle u. Sessel, Schlafz.- u. Küch.-Stühle, bat abzugeb. M. Erich Schulze, B.-Wichlingh., Freiheitstraße 41. 484b

Nur Möbel Qualität!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Gebr. Schlafzimmer.
Küchen •
Polstermöbel.
Alles in groß. Auswahl vorrät. u. billig
Otto Vossen
nur Justeträume, Elberfeld, Grünstraße 14/16.

Gebr. Möbel •
zu vk. E., Südstr. 61, 2. Etg. Bes. 10–12.

Schlafzimmer und Küchen
in großer Auswahl noch sehr preiswert
Kaergel,
Bohnenkiel-Brücke, Kaiserstr. 69. c30

Achtung!
Wo kauft man gute und billige Polstermöb., Sofas, Chaiselongues u. Klubgarnitur. i. Fri. Eberherd, **Sonnborn,** Hauptstr. 92 u. im Unterbarmer **Polsterhaus,** Helpe-lerstr. 46a. 6247a

Gebrauchter b59
Bücherschrank,
gebraucht. Schreibtisch m. Aufsatz, gebrauchtes Büfett preiswert abzugeben.
Bösteler Möbelhalle, Himmelmann, Elberfeld, Bösteler.

Mantelofen m. Rohr E. Paradestr. 56, III. r. •

Fahrzeuge
Gut erh. Fahrrad zu verk. B., Wicht, Burgstraße 29. †
Fahrrad, neu,
billig zu verk. L. Dietsch, Elb., Steinbeckerstraße 35 •
H.-Fahrrad, neu, m. u. Vr. E. Ernstst. 3, IV •
Ziehharre †
bill. B., Feldstr. 25, II
K.-Klappwagen u. Petr.-Ofen zu vk. Beigreif, Elberfeld, Feldenstraße 24. •
Eleg. Kd.-Sitz- und Liegewagen, f. neu, prsw. zu v. Lorenz, E., Arrenbergerstr. 7 •

Kleidungsstücke
Fracksanz. f. mittl. Fig., g. erh., f. Kenner ob. Mus. geeign., zu verk. B., Kl. Flurstraße 9 (2—4 Uhr)
Gebr. hell. Straßenanzug. Steinberg, E., Schreinerstr. 16. •
G. erh. Damenmant., Flausch billig. Herp, E., Kipdorf 84, III •

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar = 3291750 M G. (amtl.)

Reichsbankdiskont	30 v. H.
Goldzollaufgeld . . (1. 8.–7. 8.)	5 219 900 v. H.
(8. 8.–14. 8.)	10 919 900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 31. 7.)	183 510fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 30. 7.)	71 476 fach
(Durchschnitt Juli	37 651fach)
Goldankaufspreis	252 300 fach
Silberankaufspreis	50 000 fach

Das Währungs-Chaos.

Die Woche fängt gut an, sagte die Börse, als gestern der Dollar mit 1 645 875 Mark notiert wurde. Das gegenwärtige Ergebnis der Freigabe des Devisenverkehrs konnte im Grunde von vornherein für niemand zweifelhaft sein. Denn es mußten sich jetzt erst die Schäden, die durch die offizielle Bindung des Devisenhandels hervorgerufen worden waren, voll auswirken. Es wäre demnach verkehrt, schon jetzt aus der gegenwärtigen Tendenz etwa Rückschlüsse auf den Wert oder Unwert des freien Devisenhandels abzuleiten. Was sich jetzt zeigt, ist ja nichts anderes als der Ausfluß der bisherigen Devisenpolitik der Regierung. Ob es gelingen wird, im freien Devisenverkehr jetzt noch einen Ausgleich zu schaffen, erscheint überaus zweifelhaft. Der bisher künstlich zurückgehaltene Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln mußte mit doppelter und dreifacher Heftigkeit hervortreten und zu neuen katastrophalen Steigerungen führen, da Material so gut wie gar nicht an den Markt gelangt. Vor allem sucht der Lebensmittelhandel seinen Devisenvorrat zu ergänzen. Anderseits ist es tief bedauerlich, daß die Freigabe des Verkehrs in eine Zeit erneuter politischer Beunruhigung erfolgt und darum wenig Neigung zur Devisenabgabe besteht. Auch dadurch ist eine zweifellose Verschärfung der Entwicklung eingetreten.

Mit der Freigabe des Devisenhandels sind übrigens die Kontrollvorschriften der Devisenbeschaffungsstelle und auch die Zahlungsmodalitäten der Reichsbank nicht beseitigt. Termingeschäfte bleiben im Freiverkehr verboten. Dagegen ist die Beschränkung der Dollarschatzanleihe aufgehoben, so daß diese jetzt ebenfalls im freien Handel verkehrt.

*

GA. **Berlin**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Meldung des Wolffschen Tel.-Büros, daß die Stempelvereinigung der Berliner Banken die Erklärung abgegeben hatte, sich an dem Devisenfreiverkehr nicht zu beteiligen, wurde erst in später Abendstunde dementiert. Die Meldung fußte darauf, daß an der gestrigen Börse ein Bankenvertreter eine entsprechende Erklärung abgab. Später stellte sich heraus, daß keineswegs alle Großbanken hinter dieser Erklärung standen. Von dem Vorstand der Stempelvereinigung wird noch ergänzend mitgeteilt, daß die Vereinigung zu der Frage einer Beteiligung am Devisenfreiverkehr noch gar keine Stellung genommen habe. Richtig ist nur, daß die Großbanken und auch die großen Privatkäufer sich im Freiverkehr starke Zurückhaltung auferlegten, weil sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollten, an der zu erwartenden Aufwärtsentwicklung der Devisenkurse beteiligt zu sein.

Die Lage der Textilindustrie.

Die Textilindustrie leidet sehr unter den immer größer werdenden Schwierigkeiten des Rohstoffbezuges. Da Devisen in ausreichenden Mengen nicht zu haben sind, hat man sich stellenweise schon genötigt gesehen, den Verkauf einstweilen gänzlich einzustellen. Man hofft ja, daß mit der vollständigen Freigabe des Devisenhandels hier auch wieder normale Verhältnisse Platz greifen werden. In wie weit sich diese Hoffnungen erfüllen, muß zwar zunächst abgewartet werden. Vielleicht läßt sich auch die angekündigte Goldanleihe bei der Rohstoffbeschaffung wenigstens im innerdeutschen Verkehr als Zahlungsmittel verwenden. So zeigt sich denn auch im Zwischenhandel schon überall eine teilweise recht empfindliche Warenknappheit. Der Großhändler hat seine Lieferungs- und Zahlungsbedingungen weiter verschärft, die meist gefragten Stapelartikel, wie Baumwollwaren (Nessel, Hemdentuch und vor allem auch Rauhwaren usw.), teilt man — soweit man überhaupt noch einige Vorräte darin hat — der Kundschaft nur in kleinen Mengen zu. In der Kleiderstoffbranche geht es nicht besser. Die in fremder Währung oder in Goldmark ausgedrückten Preise hat man stellenweise recht beträchtlich erhöht, um das „Repartierungs-Risiko" wenigstens etwas abzuwälzen. Dort, wo ausnahmsweise Devisen als Bezahlung angeboten werden, läßt man dann entsprechende Preisnachlässe eintreten. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln, durch die man sich gegen einen Leerkauf der Läger zu schützen sucht, werden die Lagerbestände täglich geringer. Der Detailhandel hat seine Geschäfte meist nur wenige Stunden am Tage für den Verkauf geöffnet.

Der weiteren Entwicklung der Dinge sieht man mit der allergrößten Sorge entgegen. Der sogenannte Mittelstand, vor allem die Angestellten und Arbeiter sind in der Kaufkraft so zurückgegangen, daß die notwendigsten Ergänzungen an Kleidern und Wäsche heute schon nicht mehr möglich sind. Der junge unverheiratete Angestellte und Arbeiter hat durch die Tarife ein auskömmliches Einkommen, doch der verheiratete Mann verdient kaum so viel, daß er die notwendigsten Lebensmittel kaufen kann. Das Juligehalt eines 30jährigen verheirateten Angestellten betrug z. B. etwa 8—10 Millionen. Es ist aber ganz unmöglich, hiermit im August eine Familie in der allerbescheidensten Weise zu ernähren. Wie soll sich der Mann aber davon einen Anzug kaufen, der heute schon etwa 25 Millionen Papiermark kostet. Es hat viel böses Blut gemacht, daß das Reich seinen Beamten am 1. Juli Gehälter in einer Höhe im voraus gezahlt hat, die weit über das Durchschnittseinkommen der Angestellten der Privatwirtschaft ging. Gelingt es nicht, die Industrie in Gang zu halten, so daß es zu größerer Arbeitslosigkeit kommt, wird es ein unübersehbares Elend geben.

Zu bewundern, daß die deutschen Textilfabrikanten trotz der schwierigen Verhältnisse und trotz der so schwarzen Aussichten noch Mut und Ruhe zur Schaffung von Neuheiten haben, die nicht nur für den deutschen Markt bestimmt sind, sondern die auch das Ausfuhrgeschäft, auf das man doch heute mehr als je zuvor angewiesen ist, fördern helfen sollen. In Kleiderstoffen musterte man bereits für das Frühjahr 1924. Es werden neben Unis wieder gestreiften Stoffen gute Absatzmöglichkeiten zugesprochen, und stellenweise hofft man auch schwarz-weiße Muster wieder zu Ehren zu bringen. Dabei muß besonders hervorgehoben werden, daß man sich vorwiegend auf hochwertige Qualitätswaren einstellt. Für das Ausfuhrgeschäft kommen bei den gegenwärtigen hohen Herstellungskosten der deutschen Industrie nur die hochwertigsten Stoffe in Frage. Aber auch für das deutsche Geschäft müssen trotz der hohen Preise hochwertige Qualitätswaren geschaffen werden, weil eben unter den heutigen Verhältnissen an die Haltbarkeit und Tragfähigkeit der Stoffe weit größere Ansprüche als früher gestellt werden müssen. Ist es doch unmöglich, den Anzug oder das Kleid nach der gleichkurzen Zeit wie früher als abgetragen beiseite zu legen. Anzug und Kleid sollen durchschnittlich etwa die dreifache Lebensdauer haben, und das kann natürlich nur von hochwertigster Qualitätsware verlangt werden. Aber nicht nur in Stoffen für Herren- und Damenkleidung sucht man das Geschäft durch fortwährende Schaffung von Neuheiten auf der Höhe zu halten, sondern auch in Gardinen, Dekorationsstoffen, Möbelstoffen, in Besatzartikeln und Spitzen ist man fortgesetzt bemüht, Neuausrüstungen zu schaffen. Hier kommen die Neuheiten zwar noch mehr als bei den Bekleidungsstoffen dem Auslandsgeschäft zugute, weil der Absatz dieser Stoffe auf dem Inlandsmarkte immer mehr zurückgeht.

Die Veredlungsindustrie hat unter den sich fast überstürzenden Kohlenpreiserhöhungen zu leiden. Der Verband der deutschen Veredlungsanstalten für baumwollene Gewebe, E. V. in Leipzig, hat sich daher auch wieder zu einer Verschärfung der Lieferungs- bezw. der Zahlungsbedingungen genötigt gesehen, und zwar dergestalt, daß an Stelle der bisher wöchentlich festzusetzenden Inderzahl die halbwöchige Inderzahl tritt. Seit dem 2. August gilt die für die Regulierung der Rechnungen maßgebende Schlüsselzahl jeweils von Montag bis Mittwoch und von Donnerstag bis Samstag. Am 2. August betrug diese Schlüsselzahl 205 000.

Recht unbefriedigend ist auch das Geschäft der deutschen Textilmaschinenfabrikanten, vor allem, soweit das inländische Geschäft in Frage kommt. Es ist zwar stellenweise darauf hingewiesen worden, daß viele Textilfabriken, nur um ihr Geld wertbeständig anzulegen, neue Maschinen selbst dann gekauft haben, wenn hierfür im Augenblick der Anschaffung weder Bedarf noch eine Beschäftigungsmöglichkeit vorgelegen hat. Dies trifft aber nur für ganz wenige Ausnahmefalle zu. Im allgemeinen haben die deutschen Textilfabrikanten kaum Kapital genug, um das zur Durchführung der Betriebe nötige Rohmaterial zu kaufen, und die vielen Betriebseinschränkungen, die sich überall in den verschiedensten Zweigen der Textilindustrie zeigen, müssen als Beweis hierfür gelten. Das Auslandsgeschäft der Textilmaschinenindustrie ist auch nicht immer befriedigend. Zwar wird dasselbe durch die vielen Neuerungen die fortgesetzt auf allen Spezialgebieten der Textilmaschinenindustrie geschaffen werden, bestens gefördert. Mit besonderem Interesse darf man deshalb auch die neuerdings auf den Herbstmessen in Leipzig und in Reichenberg in Böhmen neu geschaffenen Sonderabteilungen für Textilmaschinen erwarten. Die Textilmaschinenabteilung der Reichenberger Messe wird im Laufe der Zeit für die deutschen Textilmaschinenfabrikanten deshalb von größter Bedeutung werden, weil sich hier die Interessenten derjenigen Länder, die für die nächste Zeit als die aufnahmefähigsten Gebiete für Textilmaschinen angesprochen werden dürfen, zusammenfinden, Südslawien, Polen, Ungarn, Rumänien, welche alle dabei sind, ihre Textilindustrie so auszubauen, daß sie den Hauptbedarf ihres Landes selbst erzeugen können, haben zweifellos demnächst noch großen Bedarf an modernen Textilmaschinen zu decken, und die Industriellen dieser Länder werden deshalb sicher nicht versäumen, die ihnen so eng benachbart liegende Reichenberger Messe zu besuchen. Für den deutschen Textilmaschinenfabrikanten werden sich hier also gute Gelegenheiten zur Erweiterung seines Absatzes bieten. Wenn auch diesmal die so überaus schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse viele deutsche Fabrikanten von der Beschickung Reichenbergs abhalten, so wird man später doch sicher nicht an einer so aussichtsreichen Messe vorübergehen.

H.

Die neuen Preise des Eisenhändler-Verbandes.

Der Eisenhändler-Verband G. m. b. H. in Düsseldorf hat die Lagerverkaufsmindestpreise und Bedingungen für die Vereinigungsbezirke Aachen, Barmen, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Neuß, Paderborn und Siegen mit Wirkung ab 3. August 1923 wie folgt festgesetzt (alles für 1 Kilogramm in Mark nach der grünen Ueberpreisliste des Eisenhändler-Verbandes, Ausgabe vom 1. August 1922, mit einem Zuschlage von 150 000 Prozent auf die Marküberpreise):

	Güte Thomas-	S.-M.
Stabeisen	58 400	58 400
Universaleisen	62 800	62 800
Schwarzes Bandeisen	67 200	72 600
Grobbleche 8— unter 40 mm	65 700	65 700
Grobbleche 7— unter 8 mm	67 700	67 700
Grobbleche 6— unter 7 mm	69 000	69 000
Grobbleche 5— unter 6 mm	70 200	70 200
Riffelbleche 9 mm und stärker	69 000	69 000
Riffelbleche 8— unter 9 mm	69 600	69 600
Riffelbleche 7— unter 8 mm	72 200	72 200
Riffelbleche 6— unter 7 mm	74 200	74 200
Riffelbleche 5— unter 6 mm	77 500	77 500
Riffelbleche 4— unter 5 mm	84 300	84 300
Riffelbleche 3— unter 4 mm	87 900	87 900
Mittelbleche unter 5—3 mm	—	—
Bleche, gewöhnl. in Lagerformat.		
Nr. unter 5—3 mm	73 400	73 400
10 = 2,75 mm	87 100	87 100
11—13 = 2,50—2,00 mm	90 500	90 500
14—15 = 1,75—1,50 mm	94 100	94 100
16—17 = 1,375—1,25 mm	95 800	95 800
18—19 = 1,125—1 mm	100 100	100 100
20 = 0,875 mm	112 500	112 500
21 = 0,750 mm	117 200	117 200
22 = 0,625 mm	125 300	125 300
23 = 0,562 mm	131 200	131 200
24 = 0,500 mm	140 500	140 500
25 = 0,438 mm	154 500	154 500
26 = 0,375 mm	168 500	168 500
Formeisen (I. u. U-Eisen)		
80 mm und höher	58 200	58 200

Doppelt gerichtete Bleche kosten 5 Prozent mehr. Abkantungen von Formeisen: NP 8 bis 12 M. 900, 14 bis 20 M. 600, über NP. 20 M. 400, alles für 1 Kilogramm. Stückzuschlag für vorrätige Formeisen-Längen: NP. 8 bis 15 M. 4000, 16 bis 20 M. 5000, 21 bis 30 M. 8000, 32 bis 40 M. 9000, 42½ bis 50 M. 12 000 das Stück.

Die vorgenannten Preise einschließlich der Ueberpreise sind auf einer Grundlage des £ von rund 5 Mill. Mark errechnet. Ist der Stand des £ (Mitte zwischen Geld und Brief) an dem dem Liefertage vorausgehenden Börsennotierungstage an der Berliner Börse höher als 5 Mill. Mark, so erhöhen sich die vorgenannten Preise und Ueberpreise prozentual entsprechend der Kursveränderung.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Reichsindexziffer.

WTB **Berlin**, 6. Aug. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung) stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 37651 gegenüber 7650 im Durchschnitt des Vorkriegsjahres (1913-14 = 1). Die Steigerung beträgt somit 292,2 v. H. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind auf das 33 300fache, die Ernährungskosten allein auf das 46 510fache, die Bekleidungskosten auf das 66 488fache der Vorkriegszeit gestiegen. Ende Juli (30. Juli) hatten die Gesamtlebenshaltungskosten, wie bereits veröffentlicht, schon das 71 476fache der Vorkriegszeit erreicht.

Höhere Rückzahlung kleiner Goldanleihestücke.

Für die Ausgabe der neuen Goldanleihe hat man Bedacht darauf genommen, auch den kleinen Sparern und den Kleingewerbetreibenden Gelegenheit zum Erwerb einer wertbeständigen Anleihe zu bieten. Deshalb ist vorgesehen, Stücke bis zu einem Dollar herunter zu schaffen. Im Gegensatz zu den großen Stücken werden die kleinen der Einfachheit halber nicht mit Zinsscheinen versehen, sondern die Zinsen wachsen dem Kapital zu, das nach zwölf Jahren zurückgezahlt wird. Um die Erwerber der kleinen Stücke nicht schlechter zu stellen als die Erwerber der großen, hat sich die Finanzverwaltung nunmehr entschlossen, die Rückzahlung der kleinen Stücke zum Nennwert zuzüglich 70 Prozent erfolgen zu lassen (gegen 50 Prozent, wie ursprünglich geplant war).

Neue Schlüsselzahl für Baumwollveredlung.

Der Verband der Deutschen Veredlungsanstalten für baumwollene Gewebe, E. V., teilt laut „Konfektionär" mit, daß die Schlüsselzahl für alle Zahlungen vom 6. August ab auf 250 650 erhöht worden ist.

Die Katastrophen-Hausse auf dem Devisenmarkt.

Der heutige Berliner Börsenruhetag.

GA. **Berlin**, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Hausse am Devisenmarkt setzte sich auch heute weiter fort, doch verhielten sich die Banken oder jedenfalls die Mehrzahl der Banken im freien Verkehr völlig passiv. Die Kurse des freien Verkehrs waren nur gesprochen, und der Verkehr spielte sich fast ausschließlich zu amtlichen Kursen ab. Diese mußten allerdings, da die Nachfrage ununterbrochen anhält, und so gut wie gar kein Material an den Markt kommt, stark heraufgesetzt werden. Es wurden amtlich notiert: Neuyork 3 300 000 bei einer Zuteilung von 7 Prozent, England 15 Millionen, bei ebenfalls 7 Prozent Zuteilung und Holland bei 5 Prozent Repartierung mit 1,3 Millionen. Im übrigen wurden zugeteilt: Paris mit 5 Prozent, Schweiz mit 10, Brüssel, Italien und Prag mit 15, Christiania, Stockholm, Kopenhagen und Spanien mit 20, Helsingfors, Südslawien mit 25 Prozent. Voll zugeteilt wurden heute: Buenos, Budapest, Japan, Rio und Lissabon.

Die Haltung des Effektenmarktes war dementsprechend fest. Bevorzugt wurden Valutapapiere und solche Werte, die man als Valutapapiere ansieht, also Schiffahrtsaktien und auch Montanwerte. Doch beteiligte sich das Publikum im allgemeinen sehr wenig. Es liegen heute bei den Banken weder Kauf- noch Verkaufsaufträge in größerem Umfange vor. Allerdings ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen einige Verkäufe von seiten des Publikums stattfinden werden, da die Banken auf die Begleichung der Debetsalden drängen.

Die Versteifung am Geldmarkt dauert an. Für tägliches Geld wurden heute 2¼ Prozent in der Regel verlangt. Vereinzelt wurde ein Satz von 3 Proz. verlangt und gezahlt.

*

Bezugsrechte: Bremer Allgemeine Gas 2 300 000 bez. Hildesheimer Bank —, Porzellanfabrik Rosenthal — G. Magdeburger Mühlen — G. Schubert & Salzer 1 100 000. Rathenower Dampfmühlen — G. Oldenburger Landesbank 250 000 bez. G. Stettiner Elektrizitätswerke — G. Dresdener Chromo — G.

Ergänzungen zum Kurszettel vom 6. August: Canadabahn 2350, Bachmann & Ladewig 5500, Bremer Linoleum 2300, Büchnerwerke 700, Concordia-Spinn. 590, Deutsch. Erdöl 9000, Deutsch. Ton und Steinzeug 700, Dürener Metall 10 750, Gelsenk. Bergw. 14 100, Gelsenk. Gußst. 4000, Gerresh. Glash. 5200, Ges. f. el. Unternehmungen 1675, Goldkammdt 5250, Hammerstein 1425, Hann. Waggon 2800, Leopoldsh. 3250, Mülheim 3000, Müller Gummi 2000, National-Auto 1200, Rhein.-Westf. Elektr. 7500, Riebeck 11 800, Stock & Co. 710, Terra 6500, V. Märk. Tuch 600.

*

Essener Börse vom 6. August. Die heutige Essener Börse wies keine einheitliche Haltung auf, doch war das Geschäft im allgemeinen ruhig. Auf dem Kohlenkuxenmarkt setzten schwere Kohlenpapiere ihre Steigerung fort; König Ludwig erreichten einen Rekordkurs von 13 Milliarden. Von Kohlenaktien waren Niederrheinische Bergbau besonders fest. Kalikuxe zeigten bei ziemlich ruhigem Geschäft feste Haltung. Kaliaktien kaum verändert. Am Markte der unnotierten Werte waren die Kurse teilweise behauptet, teils etwas abgeschwächt.

Kölner Wertpapierbörse vom 6. Aug. 1923. Im Gegensatz zu den ganz gewaltigen Devisensteigerungen waren die Aufbesserungen an der Wertpapierbörse verhältnismäßig geringfügig. Vereinzelt kam es sogar noch zu Kursrückgängen. Das Geschäft an sich war heute lebhafter; es mußten wieder vielfach Zuteilungen vorgenommen werden. Die Hauptsteigerungen zeigten sich am Montanmarkt; die Aufbesserungen lagen durchschnittlich um 1 bis 2 Millionen v. H., Phönix plus 2 950 000. Der Maschinenaktienmarkt war uneinheitlich. Motoren Deutz unverändert, Humboldt plus 700 000, Köln-Lindenthaler plus 400 000, Weiler plus 170 000. Von den übrigen Werten seien erwähnt Rheinische Zucker plus 2 500 000 bei starker Nachfrage wegen des günstigen Bezugsrechts. Bankaktien hatten mehrfach kleine Rückgänge zu verzeichnen, blieben indes gefragt. Der Schluß der Börse war sehr fest. Man hörte meist nur Geldkurse.

Am Markt für unnotierte Werte war die Haltung fest bei lebhaftem Geschäft. Es wurden folgende Kurse (in 1000 v. H.) genannt: Adler Kohle 3000 bis 3400, Allg. Bankverein 90 bis 115, Andernacher Möbelfabrik 320 bis 400, Alsberg 1700, Adramitos 300 bis 330, Arienheller Sprudel 5000, Becker Kohle 2550 bis 2850, Becker Stahl 2550 bis 2850, Berkowicz 3750, Braunkohlenind. Zukunft 8500 bis 10 200, bezgl. Anleihe 3900 bis 4300, Brackmann Film 2500, Karl Friedrich 1100 bis 1450, Chem. Kreuel 330 bis 400, Herm. C. Starck 6750, Kreditbank Mittelrhein 85 bis 100, Dempewolf 900 bis 1100, Deulig Film 260 bis 310, Deutsche Fahrzeugwerke 400 bis 470, Deutsche Lastauto 750 bis 900 rep., Doleritt Basalt 2600 bis 3500, Dorm. Zement 500 bis 600, Elsaß 350 bis 410, Ermag 21000 v. H., Farbwerk Hipp 6000, Grauwacke u. Basalt 1120 bis 1550, van Ham Oelwerke 200 bis 300, Hansa Immobilien 850 bis 1000, Hansa Lloyd 675 bis 750, Harburg. Hobelwerke 475 bis 525, Herminghaus 450 bis 510, Hermes 100 G, Hochdruckwerke 580 bis 620, Jagdfeld 90 bis 108, Ind. u. Siedl.-Bau A.-G. 250 bis 310, Jlokerrohr A.-G. 180 bis 230, Kabel Rhendt 2700 bis 3000, Karstadt 500 bis 600, Koll u. Spitz 600 bis 900, Elv. Kupfer 1000 bis 1200, Lederwerke Rheindahlen 600 bis 700, Leprince u. Stvetz 250 bis 290, Löwenstein 280 bis 400, Mansfelder Kupfer 3750 bis 4050, Minlos 130 bis 200, Poblig A.-G. 1500 G, Reifert 700 G, Rhein. A.-G. 190 bis 220, Rhein. Preßhefe 720 bis 800, Nr. Glashütte 2300 bis 2800 o. U., Selve 1880 bis 2200, Stahl u. Co. 2000 bis 2600, Schokolade Rhein 175 bis 210, Spuddawerk 8000 G, Stahlberg, alte 170 bis 210, desgl. junge 160 bis 190, Stahlwerk Krone 600 bis 700, Stahlwerk Oese 375 bis 425, Stock u. Kopp 560 bis 620, Territ Meyer 240 bis 300, Tlag 400 bis 450, Thienhaus 380 bis 420, Tontnd. Worringen 5500 G, Vema 560 bis 600, Vulnoplast 110 bis 140, Wedko 1500 G, Weffels Wandplatten 9000 G, Westd. Holzunion 225 bis 275, Westd. Draht und Kabel 325 bis 375, Willefscheidt 275 bis 350, Wynen Ztg. 110 bis 150, Westd. Baumwoll-Weberei 425 bis 500. Durch das Bankhaus Paul Schölgen wurden die Aktien der Schokoladenfabrik Bergina eingeführt. Der erste Kurs stellte sich auf 400 bis G. rep., später 500 bis.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	6. Aug. Geld Mk.	6. Aug. Brief Mk.	7. Aug. Geld Mk.	7. Aug. Brief Mk.
Holland 1 Guld. =	643387.50	646612.50	1286750.00	1293250.00
Buenos Aires =	518625.00	521375.00	1047375.00	1052625.00
Belgien 1 Fr. =	75810.00	76190.00	149625.00	150375.00
Norwegen 1 Kr. =	263340.00	264660.00	528675.00	531325.00
Dänemark 1 Kr. =	297255.00	298745.00	598200.00	601500.00
Schweden 1 Kr. =	434910.00	437090.00	872812.50	877187.50
Finnl. 1 finn. M. =	45386.00	45614.00	90772.00	91228.00
Italien 1 Lire =	70827.50	71177.50	141645.00	142355.00
England 1 Pfd. St. =	7481250.00	7518750.00	14962500.0	15037500.0
Amerika 1 Dollar =	1645875.00	1654125.00	3291750.0	3308250.0
Frankreich 1 Fr. =	95760.00	96240.00	189525.00	190475.00
Schweiz 1 Fr. =	293265.00	294735.00	592515.00	595485.00
Spanien 1 Pes. =	230422.50	231577.50	462840.00	465160.00
Japan 1 Yen =	798000.00	802000.00	1596000.00	1604000.00
Rio 1 Milreis =	165585.00	166415.00	331650.00	35087.50
Oesterr.-ungar. =	2344.00	2356.00	4688.00	4712.00
Prag 1 Kr. =	49875.00	50125.00	99750.00	100250.00
Ungarn 1 Kr. =	95.76	96.24	187.53	188.47
Sofia 1 Lewa =	15062.00	15138.00	29925.00	30075.00
Süd-Slav. 1 Din. =	17356.50	17443.50	34912.50	35344.00

Amsterdamer Anfangskurse vom 7. Aug. Wechsel auf Berlin 0.00001 Brief, London 11.59 Brief, Paris 14.60 Brief, Brüssel 11.60 Brief, Neuyork 253⅝ bis 254⅛, Wien 0.0036 Brief, Stockholm 67.50—70, Christiania 40.95—41.15, Kopenhagen 46.15—35, Schweiz 45.65½—77½, Italien 11.95—12.01, Madrid 35.75 Brief, Budapest 0.01⅛—0.02.

Züricher Schlußkurse vom 7. August. Wechsel auf Berlin 0.0001½, Wien 0.0077½, Prag 16.25, Holland 218¼, Neuyork 554, London 25.32, Paris 31.85, Italien 23.95, Brüssel 25.25, Kopenhagen 100¾, Stockholm 148, Christiania 90.25, Madrid 78.25, Buenos 1.86½, Budapest 003¼, Agram 5.90.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark vom 6. August: 0.000045—0.000047.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 7. Aug. Weizen, märk. 4000—4700 steigend, Roggen, märk. 3300 bis 3500 erhöht, Winter-Gerste, neue 3500—3700 erhöht, Weizenmehl 13 000—16 000 erhöht, Roggenmehl 11 000 bis 12 000 erhöht. Weizenkleie und Roggenkleie 2000 bis 2300 steigend, Torfmasse 1000, Kartoffelflocken 2200 bis 2500.

Kölner Getreidebörse vom 6. August. Der Besuch der heutigen Produktenbörse war gut. Das kleine Angebot wurde zu höheren Preisen schlank aufgenommen. Die Stimmung war fest. Notierungen fanden nicht statt.

GA Bremer Baumwolle.	6/8	3/8.
Fully middling good colour and staple	1055166 nom.	899819 nom.

Liverpool, 6. Aug. Die Baumwollbörse blieb heute geschlossen.

London, 6. Aug. Die Metallbörse blieb heute geschlossen.

§§ **Krefelder Rohseidenmarkt.** In der letzten Woche war keine Aenderung im Handel mit Seiden zu verzeichnen. Die Preise in Lire sind dieselben geblieben, während sie in Schweizer Franken infolge der günstigen Kurse eine Kleinigkeit nachgaben. Sofort- und August-September lieferbare Gregen und gezwirnte Seiden blieben gesucht. Auf dem Marseiller Markte gaben die Umsätze in der vergangenen Woche diesem keine besondere Note, denn sie hielten sich in bescheidenen Grenzen. Sie erreichten aber doch, daß sich keine Vorräte bildeten und verhinderten ein Nachgeben der Preise. Untergebote zeigten, daß die Haltung der Spinner trotz des ruhigen Marktes fest bleibt, denn die Versuche der Käufer, unter den Forderpreisen anzukommen, hatten wenig Erfolg. Amerika hat sich wieder mehr dem japanischen Markte zugewandt und vernachlässigt italienische Seiden. Die Verbraucher hier wie auf anderen Plätzen Europas bleiben dabei, sich nur für kurze Zeit zu versehen, und es ist vornehmlich Webgregemarkenware, die gesucht bleibt. Der allmählich weiter zurückgehende Lirekurs läßt ebenfalls zu, daß sich die Preise auf der diesjährigen Höhe bewegen. — In der Geschäftslage auf dem Züricher Platz ist in der letzten Woche im allgemeinen keine Aenderung eingetreten; wenn die Preise anfangs etwas schwächer lagen, so haben solche bald wieder Befestigung erhalten und sind auf Grundlage der zuletzt angesetzten geblieben, da eine tägliche Nachfrage die sofort und kurz lieferbaren Posten aus dem Markt genommen hat. Amerika hat in den beiden letzten Tagen der Vorwoche wieder einmal ungefähr 6000 Ballen aus dem Yokohama-Markte genommen. — Der Schanghai-Markt war infolge einiger Käufe von Amerika angeregter. Die Höhe der Wechselkurse hat die Geschäfte mit Europa augenblicklich gelähmt. Man würde 20—25 Fr. über die Lyoner Preise zahlen müssen, um die chinesischen Spinner zu reizen. Man hat folgende Preise für Gregen Cdine filatures gemacht:

C. D. C. extra und I 11/13 (schwimmend) 325 Fr.,
Zahlth 1er und 2er fil 11/13 (schwimmend) 310 bis 315 Fr.,
Star fils 1er und 2er fil. 11/13 16/18 (schwimmend) 310 Fr.,
Grisson extra und I 13/15 (schwimmend) 310 Fr.,
Yuen Yuen extra und I 22/24 (verfügbar) 310 Fr.

Canton ist durch verschiedene kleine Käufe seitens Amerikas angeregt. Die vierte Ernte wird auf 15 000 Ballen geschätzt. Man nannte folgende Preise für Gregen Canton fil. best I 13/15 (schwimmend) 280—285 Fr.; (Juli) 270 Fr.; (August-September) 265 Fr. — Auf dem Markte von Yokohama setzte man 1,930 Yen für fil. 1½ 13/15 an, bei geringen Umsätzen mit Amerika. Preise für Gregen Japon fil. I 9/11 (verfügbar) 340 Fr.; 1½ 13/15 (verfügbar) 300 Fr. Auf dem Kunstseidenmarkte hat sich die Lage gegen die Vorwoche nicht geändert. Wie außerordentlich die Verwendung von Kunstseide zunimmt, zeigen die statistischen Zahlen über die Ein- und Ausfuhr dieses Materials in Frankreich während der ersten fünf Monate der Jahre 1921, 1922, 1923. Die Einfuhren in Kg. betrugen in diesen Jahren: 57.100; 198.400; 221.400. Die Ausfuhren 43.800; 83.700; 127.600.

Hochleistungs-Lastkraftwagen

1½–2to Hansa-Lloyd, 3½ und 5to N. A. G.

mit Kette oder Gardan mit Uebergetriebe, sofort greifbar bei

Köhler & Bovenkamp, Abt. Motorfahrzeuge, Barmen.

221b

Erfahrener erster Buchhalter

per sofort oder 1. September von größerem **Barmer** Fabrikgeschäft für dauernde Stellung gesucht. Unbedingte Zuverlässigkeit u. Bilanzsicherheit Vorbedingungen. Referenzen aufgeben. — Angebote unter B 37 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 6343a

---

Lebensmittelgroßhandlung

sucht per sofort **bilanzsichere**

1. Buchhalterin

die befähigt ist, sämtliche Büroarbeiten zu überwachen.

Angebote unter E 1285 an die Geschäftsstelle d. Bl. k1722

Größ. Fabrikgeschäft der Textilbranche

in **Barmen** sucht sofort einen

jüngeren Herrn

für die Buchhaltung.

Gute Handschrift erforderlich. — Angebote mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter **B 34** an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 6346a

---

Organisator

wird von gut. in Deutschböhmen (S.S.R.) gelegenen Eisen- und Spinnfabrik

gesucht.

Derselbe muß energisch, initiativ u. selbständig handeln können, ferner unbedingt bilanzsicher, zur Einrichtung einer mustergültigen Betriebsbuchhaltung befähigt, ein gewandter, zuverlässig. Kalkulator, schließlich in sämtlichen technischen und kaufmännischen Fragen bewandert und in gleicher Stellung bereits erfolgreich tätig gewesen sein. — Bewerbungen nur solcher Herren, die auf eine

Lebensstellung

reflektieren, sind mit lückenlosem Lebenslauf, Angabe der Einkommensansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Beifügung von Zeugnisabschriften an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Reichenberg, Bö., unter „Organisator 1082"** ehestens abzurichten. a75

Internationaler

Spediteur

als Geschäftsführer

sofort gesucht. Angebote unter B 38 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

Ord. Laufjunge gesucht. Paulus & Co., E., Schlössergasse 6. *

Weibliche Buchhalterin,

welche perfekt stenographiert, ges. Ang. u. B 522 an Gst. B., Neuerweg 57. 6322a

---

Jüngere Kontoristin

sof. od. 15. 8. ges. Automobilhaus Wilh. Ahlborn Elberfeld Königstraße 32. *

Kontoristin

für halbe Tage ges. Ang. E 5381 Gst. *

Jüngeres Fräulein

für leichtere Kontorarbeiten von Bandfabrik in Rittershausen ges. Kenntnisse in Stenographie sowie Maschinenschreiben erw. — Angeb. u. B 30 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 6323a

---

Aktiengesellschaft

sucht möglichst für sofort

junge Kontoristin,

eventl. auch Anfängerin, für Registratur und leichte Kontorarbeiten. Bei entsprechenden Leistungen besteht gute Aussicht auf schnelles Vorwärtskommen. Junge Damen, die die städt. Handelsschule besucht haben, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf usw. unt. E 1244 an die Geschäftsstelle dies. Bl. f1775

Kontoristin,

gewandt in Maschinenschrift und Stenographie, mit längerer Praxis zu baldmöglichem Eintritt gesucht. — Angebote unter B 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57 6329a

---

Jüngere Kontoristin,

welche im Lohnwesen der Textilindustrie erfahren und sicher im Rechnen ist, möglichst per sofort gesucht. Ang. unt. E 5418 Gst. *

Tüchtige jung. Kontoristin,

durchaus perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, zum baldigen Eintritt gesucht. **Lohmar & Sohn, G. m. b. H., Bahnwinkel, Wilhelmstraße 22.**

Tüchtige Schneiderinnen

für Heimarbeit ges. Körner, E., Wall. *

Anständiges, fleißig. **Mädchen**

im Alter von 14-15 Jahren für leichte Beschäftigung ges. Rob. Priemer, B., Emmastraße 33. †

Mädchen

für 1. Bandschlauch ges. E., Ernststr. 34a. *

Lehrmädchen

aus Wesen sof. ges. E., Kleeblatt 23, II. *

Hauspersonal

Erfahrenes Kinderfräulein,

im Nähen bewand., ges. Samson & Co., E., Islandufer 5. *

Suche sof. f. Etg., Haush. weg. Erkr. des vorigen zuverl.

Kindermädchen,

das Hausarbeit mit ihrn. Fr. b. Rosenberg B., Gr. Friedrichstr. 4. †

Ordentl. Mädchen od. unabh. Frau

zu einem kl. Kinde u. für leichte Hausarb. für ganze Tage bei Gielen, Elberf., Ernststraße 32. *

Schulmädchen

gesucht zu Kind, Elberfeld, Königstr. 41. *

Haushälterin,

nicht unt. 25 J., od. **kinderloses Ehepaar** (Mann Haus- und Heizerdienste) z. Führung eines frauenl., bess. Haushalts ges. Kenntnisse in Küche u. allen vorkommenden Arbeiten erw., ferner Zeugnisse aus nur guten Häusern. Ang. unter E 5384 an die Gst. f1809

Anständige **Haushälterin**

in traurigen Haush. ges. Keine Wäsche. Ang. u. B 1962 an Gst. B., Neuerweg 57

Fräulein,

selbst. i. **Kochen u. Hausarb.** sow. gründl. erf. **Zweitmädch. ges.** Frau Seiler, Barmen, Kampstr. 34. 6330a

---

Ev. Witwer sucht

Haushälterin

Ang. E 4397 Gst. *

Selbst. Bauhandwerkermeister, 50 J. alt, sucht ordentliche

Frau oder Fräulein

zur Führung des Haushalts. Briefe u. E 5380 an die Gst. *

Für e. kl. landwirtschaftl. Haush. Hausfrau eine e450

Vertrauensperson

ges. 2 Dienstmädch. vorh. 1 Kind von 2 Jahren. Angeb. unt. W 515 an die Fil. ds. Bl. Wülfrath.

Suche sof. f. meinen Privathaush. (Mädchen vorh.) e. tücht. in allen Hausarb. erfahrene, ernstl.

Stütze.

Vorstell. erwünscht. Frau Martin Kircher, Mettmann, Bahnst. 47

Aeltere, zuverlässige

Stütze

zu alleinstehend. alt. Dame nach Leichlingen gegen gut. Lohn ges. Angeb. an A. Stiel Köln, Eintrachtstr. 120. de999

Suche für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein einf., evgl. Fräulein als

Stütze,

nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß und zeitgemäß. Gehalt. Frau Aug. Stüpp. Haan (Rheinland). f140

Für herrschaftlichen Haushalt perfektes evangel.

Erstmädchen

in angenehme Stell. gegen gutes Lohn gesucht. Frau Paul Schirp, Bolwinkel, Hammerstein, Moltkestraße Nr. 72.

Stütze

aus best. Hause, die im Kochen erf., evg. u. christl. ges., nicht unter 22 J., kann z. 15. Aug. od. 1. Sept eintr. **Gute Behandlung und hoher Lohn. Hauskleider u. Schürzen w. gestellt.** Frau Wilh. Höner, B. Dörnerbrücke 11. †

Für neuen, kleinen Haushalt suche ich z. 15. 8. ein älteres,

besseres Mädchen

für alle Hausarbeit geg. hohen Lohn. * **Frau Max Schidler,** Elbf., Brüllerstr. 77.

Treues, br. Mädchen

für kl. kin. Geschäftshaushalt ges. Ludwig Rilke, II.-Barmen, Waldhäuschen an d. Radreund., O. Nonsdorferstr. 139. †

Junges Mädchen

für **balde Tage** in kleinen Haush. ges. Frau R. Hombrecher, B. Schleswigerstr. 2. †

Zuverlässiges, ord.

Mädchen

in kl. Haushalt bei 2 Kindern (5 u. 2 J.) gesucht Daleweg 5 sondere 6320a

---

Putzfrau

für Kontor gesucht. Großweitschede, B., Bleicherstraße 15.

Saubere 6349a

Putzfrau

ges. Schirm-Genck, B., Schuchardstr. 5.

Stellengesuche

Kontokorrent-Buchhalter.

28 J. bilanz- u. abschlußsicher sowie in allen vork. Büroarb. durchaus vertraut, sucht sofort passende Anstellung. Ang. u. E 5457 an die Gst. *

Gel. Bankb.,

23 J., in ungek. St., mit allen Arb. vertr., abschlußsich., augenbl. 1. Buchb., w. sich zu verbessern. Baldige Ang. u. B 1917 Gst. B., Neuerweg 57. †

Ing., Absolv. höh. Maschinenbausch. m. mehrj. Konstruktions-Praxis, sucht Stell. in Büro o. Betrieb. Gefl. Angebote unt. E 5435 an die Gst. *

Chauffeur,

gel. Autoschloss., sich. Fahrer u. mit allen Rep. vertr., s. sofort Stellung auf Pers.- od. Lieferwagen. — Ang. E 5415 Gst. *

Hotel- und Restaurat.-Kellner

sucht Stellung per 1.—15. Sept. in flottem Betrieb. Angebote unt E 5379 an die Gschst. *

Tüchtiger, solider **Maler u. Anstreicher** (43 J.) mit all. vork. Arbeiten gut vertr. Meisterprüfung bestanden, f. dauernde Stellg. in Geschäft od. Fabrik. Ang. u. E 5439 an d. Gst. *

Ordentl. ig. Mann, Arbeiter, 27 J. alt, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Ang. u. B 1964 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Buchhalterin

perfekt in der amerikanischen Buchführung, sucht anderw. Stellung. Eintritt evt. sof. Gefl. Ang. unter E 2357 an die Gesch. d. Bl. j2175

Junge †

Kontoristin

mit guter, flotter Handschrift f. Stelle auf Kontor, Versand oder Lager. — Angeb. u. B 1992 a. Gsch. B., Neuerw. 57

Dienstmädchen.

Suche für m. Haushalt von 2 Pers. ein ord. saub. Dienstmädchen, welch. mit sämtl. vork. Arbeiten sow. mit Kochen vertraut ist, bei guter Verpflegung u. Bez. zum sofortigen Eintritt. Frau Heinr. Gies, B., Bel. Kirchstraße 6. Meldungen im Laden. †

Mädchen

für halbe Tage zu 1 Arb. in kl. Hsh. (2 Pers.) sof. od. später ges. Näh. B., Neuerw. 57, pt.

Jg. Lebensmittelfachmann,

der jetzt seine Lehrzeit im Detailgeschäft beendete, sucht sich in einer **Großhandlung der gleichen Branche auf dem kaufmänn. Büro,** evtl. als

Volontär

weiter auszubilden. — Gefl. Angebote unter E 2360 an die Geschäftsst. e120

Jg. Fräulein

aus g. Fam. m. fl. Handschr. u. m. der Stenogr. u. Schreibmasch. vertr., f. ent. spr. St. a. d. Büro per 15./8. spätest. 1./9. Pers. Vorst. a. Wunsch sof. Ang. u. H 292 an Fil. Elb. Mirke*

Frl., 17 J., w. die Handelsschule bes. h., mit gut. Zeugnis, sucht Anfangsst. auf Kontor **Büro oder** Lager z. 1. w. Ausb. Ang. u. B 1975 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Frl., 18 J., beid. in Stenogr. u. Maschinenschr. sucht Stelle auf Büro. Ang. u. B 1984 an die Gst. B. Neuerweg 57. †

---

2 intell. Mädels

suchen Beschäftig., im Nähen u. Back. nicht unerfahren, i. Sattlern perfekt. — Angeb. u. W 514 a. Fil. Wülfrath. e450

Frau mit g. Empf. sucht Arbeit f. ganze Tage. Angeb. unter E 5501 an Gesch. *

Frl., in all. häusl. Arb. selbständ. sucht Stelle als Stütze o. Haush. In Referenz. Ang. u. B 1980 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Bessere Landwirtstochter

sucht St. als Stütze, am l. auf d. Lande mit Familienanschl. Bin 30 J., kathol., aus ansehnl. Fam. Angeb. u. E 2358 an die Geschst. *

18jähr. **Mädchen,** w. etwas Hausarb. mit übern. f. Stell. zu Kindern. Ang. u. E 5453 an die Gst. *

Wo findet 15j. Mädchen Tochter einer Beamtenwitwe, frdl. Aufnahme als Haustochter, a. l. Gutshof? Ang. E 5436 Gst. *

Ordentl. Mädchen sucht Stelle in klein. Haushalt. Ang. u. E 5458 an Gesch. *

Ig. Frau sucht für **abends Stelle** z. Büro od. Ladenputzen. * Näh. in d. Gst. j260

Frau f. St. f. halbe od. ganze Tage. * Ang. u. E 5387 Gst.

Verloren-Gefunden

Damenuhr m. Kette v. d. Friedhofst. b. Franzenst. Wdbr. erb. b. Bel. Adja. Franzenst. 40, II. *

Gold. Herrenuhr Samst. ab. verl. Geg. Bel. ab. Fundbüro, E.

Verloren

in der Nacht von Samstag zu Sonntag auf dem Wege von der Königstr. b. zum Sandhof silbernes Zigarettenetui, eine Taschenuhr mit gold. Uhrkette, einen Zipfel sowie Federhalter. **Gegen hohe Belohnung abzug. b. Jürges, E., Jägerhofstraße Nr. 17.** Fernspr. 4348. j2176

Warnung!

Freitag Fcz. Rüde, auf d. Namen Prinz, dreyd., abd. gel. Wdbr. hohe Bel. Vor Ankauf w. gewarnt. 6324a **Weinhaus Rehstock,** B., Wegnerstr. 8.

Schäferhund,

Rüde, schwarz-gelb, auf den Namen Arnim hörend, großer, edler Hund, Samstag abend in der Gegend Ritzershauser Bahnhof abhanden gekommen. Wiederbringer hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Hermann Pfeiffinghaus, B., Sandstr. 12. 6332a

---

Schäferhund, Rüde, „Wolf", entl. Innenseite des Halsbandes trägt Name d. Eigentümers. Wdbr. Bel. * E., Troostst. 5. T. 5295.

Unterricht

Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in

Buchführung,

Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden auch Belieben bis 9 Uhr abends. 4bld

C. J. HILGERS

Barmen, Steinerstr. 3.

Wer erteilt 2 jung. Leuten Einzel-Unt. in franz. Sprache? * Arg. E 5459 Gsch.

Weise Weise,

Magnetopath,

Elb., Ellenstr. 13, II. behand. mit groß. Erfolg Nerven- u. seel. Leid., Lähmung usw. Sprechst. o. 3—5 Uhr.

Unsere Preise:

Paletotstoff,

marengo, 140 cm breit, **823000 Mk.,**

Anzugstoffe,

reine Wolle, 148 cm br., **1646000 Mk.** und höher.

Stoffe für Cutaway, gestreifte Hosen, Kammgarne 2c.

äußerst billig.

Ewald Wenzel,

G. m. b. H.,

Barmen, Loherstr. 2.

Telephon 5780. †

● Hüte! ●

Nach Saison verk. Damenhüte zu bedeut. herabgesetz. Preisen. **Frau Trucker,** Elberf., Kipdorf 4. *

Ia Schuhwaren!

Billiger Lagerverkauf Zahlungserleichterg. oder 2% Rabatt.

E. Eichenstr. 31. 14347

Kohlen

liefern per Auto †

Schäfer Söhne,

Schwelm, Tel. 586

Werkmeister!

Nebenbeschäftigung!

In **jedem** Ort des Industriebez. suchen wir einen **tücht. Werkmeister,** Branche gleichgültig, der Nebenbeschäftigung übernimmt. — **Garantiert** hoher Verdienst. Angebote unter E 1284 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. k1813

Tüchtiger f1780

Hordrechsler,

der alle vorkommenden Arbeiten selbständig ausführt, f. i. ein. modern eingerichteten Betrieb per sofort gesucht. Albert Pertl, Elberf., Hofaue 15.

Suche sofort einen durchaus erfahrenen

Auto- und Wagenlackierer

der in der Branche schon längere Jahre gearbeitet hat. Gust. Bender, Gevelsberg, Nordstraße 4. Fernsprecher 647. f79

Suche auf sofort e.

Verwalter

für die Landwirtsch., der mit allen Arbeiten vertraut ist, bei Familienanschl. Ferner einige j305

Knechte.

Ws. Riepenberg, Gut Kamp b. Mettmann.

Sauberer Junge zum Einsetzen für Samstr. dauernd ges. **Schuhmachermeister Fritz,** Elb., Wupperstr. 61. *

Junge

zum Auslaufen ges. Elbf., Ernststr. 34a. *

Laufjunge

für ganze od. halbe Tage sof. ges. Kode, Elbf., Ernststr. 6a. *

Volontär od. Lehrling

für Baubüro sofort gesucht. Angeb. unt. B 1988 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Für mein Drogen-, Fotion-, u. Delikat.-Gesch. m. Handig. photogr. Artikel suche per bald

Lehrling.

Otto Schäfer, Bolwinkel Telephon 1058.

Litzenfabrik i. U.-B. sucht f. **Kontor** ein. unbed. zuverl. **Mann** (Mädchen) als

Lehrling.

Kenntn. d. franz. u. engl. Spr. erf. Ang. unter 15 40 an Gst. B., Neuerw. 57 6346a

---

Größeres Unternehmen in Kleinstadt der Provinz Hessen sucht zum mögl. sofortigen Eintritt tüchtige

Stenotypistin

welche auch gute buchhalterische Kenntnisse besitzt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an a171

Hessischer Industrie-Konzern,

Export- und Handelsbüro G. m. b. H., Rauschenberg in Hessen.

Gesucht von Aktiengesellschaft für 1. Oktober oder früher eine

Direktions-Sekretärin

sowie eine durchaus perfekte

Stenotypistin.

Es wollen sich nur solche Damen melden, die eine mehrjährige Büropraxis aufweisen können, in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus perfekt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Damen mit höherer Schulbildung bevorzugt. Gefl. Bewerbungen mit genauer Angabe über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften etc. unter E 1245 an die Geschst. d. Bl. f1757

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

tücht. Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis. 6340a

Vorwerk & Co., Barmen.

Gelübte 6338a

Hosenträger-Näherinnen

für elektr. Betrieb sofort ins Haus ges. Wilh. Cohn Barm., Unterdörnerstr. 61.

Perfekte 6347a

Satin-Sockenhalter-Näherinnen

außer dem Hause u.

Laufjunge

im Alter von 15-16 Jahren gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Akaz-Gummiwebwaren-A.-G., B., Wichlinghauser Str. 114.

Alleinmädchen

bei hohem Lohn und sehr guter **Verpfleg. sofort nach Düsseldorf gesucht.** Vorstellung bei **E. Gräwe & Co., Elberf.,** Kipdorf 30. h152

Vermißt

wird seit Sonntag, den 5. August, vormittags gegen 11 Uhr, der seit einiger Zeit geistesschwache

Professor Kaspar Fischer

Studienrat an der Oberrealschule-Nord zu Elberfeld. Es wird vermutet, daß er sich verirrt hat. Er war bekleidet wie folgt: Dunkelkarierter Anzug, schwarze Schnürschuhe, weißer Strohhut, Einsatzhemd, Stehkragen und Schlips, Spazierstock mit gerader silberner Krücke. Mittlere stattliche Figur. Gesundes Aussehen. Spärliches dunkelblondes Haar, kleiner englischer Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: Narbe (Schmiß) auf der rechten Wange; spricht gerne kölnische Mundart. An Bayieren, Wetterfahnen und dergl. führte er nichts bei sich. Zweckdienliche Angaben, auch geringfügige, wolle man unter **Telephon Nr. 3773** oder bei **Bombola, Elberfeld, Neuemarkt-Passage 12** machen.*